

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 2 | 2. Februar 2015 | 7. Jahrgang



Und wo ist das Problem?

Veranstaltungstipp des Monats:
Am 15. Februar wählen gehen!

Vor dem Regieren muss ordentlich gewählt werden (Foto: CF)

► Am 15. Februar wählt Hamburg eine neue Bürgerschaft, eine Wahl in – je nach Perspektive – interessanten oder schwierigen Zeiten. Die meisten der aktuellen Ereignisse haben nur geringe Auswirkungen auf die Stadtpolitik, erstaunlich viele wider Erwarten doch.

Seien es die Ukraine-Krise, die Flüchtlingssituation, Islamisten, Eurokrise, Wohnungsmangel oder Klimawandel – kaum ein Thema, das eine Metropole wie Hamburg nicht berührt, oft sogar mehr als die Hauptstadt Berlin. Als internationale Handelsmetropole steckt Hamburg mitten im Netz internationaler Beziehungen und wenn in China ein Reissack umfällt, hat das an der Elbe durchaus Auswirkungen. Zu all den internationalen Themen gesellen sich dann noch selbstgestellte Herausforderungen wie Olympia und die Arbeit an der Profilierung Hamburgs auf internationaler Ebene.

Die meisten Themen gehen aber am alltäglichen Leben der Hamburger vorbei. In der Realität ist der Bürger davon genervt, an jedem Morgen und jedem Abend im Stau zu stehen und wie die Mieten unaufhörlich steigen.

► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Immobilien am Mittelmeer

International

MEISSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.com

Willkommen am mehr...



EDEKA BÖCKER
hafencityfrisch!

Am Kaiserkaai 26

Gemütliches Heim
für die kalte Jahreszeit!

www.engelvoelkers.com/hafencity

ENGEL & VÖLKERS

Tel.: 040 360 99 69 0

Sie suchen eine Steuerberaterin?
Dann sind Sie bei uns richtig!

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH



Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten.

Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen,

Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen,

Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung.

Wir beraten Sie selbstverständlich auch zu den Voraussetzungen einer wirksamen Selbstanzeige und den Bedingungen, die zur Straffreiheit führen. Natürlich begleiten wir Sie ebenfalls im Rahmen Ihrer Unternehmensnachfolge.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.ChristineHeine.de

Am Kaiserkaai 10, 20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670, F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de



JETZT 50 € STARTGUTHABEN SICHERN!

Starte jetzt in ein aktives und gesundes Jahr und stell Dir Dein persönliches Fitness- und Wellness-Programm in einem Hamburger MeridianSpa zusammen. Bei Abschluss einer Jahresmitgliedschaft bis zum 28.02.2015 sicherst Du Dir zusätzlich 50 € Startguthaben!

5 x in Hamburg
040/65 89-0 · www.meridianspa.de

MeridianSpa Hamburg GmbH
Wandsbeker Zollstr. 87-89 · 22041 Hamburg

MeridianSpa Barmbek GmbH
Wandsbeker Zollstr. 87-89 · 22041 Hamburg

MERIDIAN SPA
Fitness. Wellness. Bodycare.

EDITORIAL

Unhistorisches Zeitalter?

Im Februar wird eine neue Bürgerschaft und ein neuer Senat gewählt – erstmals für fünf Jahre, also bis 2020. Mit etwas Glück erlebt der neue Senat dann tatsächlich noch die Fertigstellung des Überseequartiers, wenn es nicht so gut läuft, wird erst der übernächste Bürgermeister die Eröffnung des südlichen Überseequartiers zelebrieren. Ob es ein Mann – oder vielleicht sogar eine Frau – von der SPD, von der CDU oder ein wie auch immer ausgerichtetes Politiker sein wird, steht in den Sternen – nicht nur auf Hamburg kommen interessante Zeiten zu.

Die Welt wird immer komplizierter: Statt einer erwarteten Friedensperiode bringen sich rings um die Insel der Glückseligen Hitzköpfe in aller Welt gegenseitig um. Welche Gründe und Ideologien dafür auch immer ins Feld geführt werden mögen – die Bauernfänger auf allen Seiten sind nur deshalb so erfolgreich, weil viele Menschen die Welt, in der sie leben, nicht mehr verstehen. Schwarz und Weiß, Gut und Böse sind einfache Kategorien, mit denen einfache Lösungen angeboten werden. Nehmen diese reduzierten Weltbilder überhand, steht die Menschheit in Zukunft vor ganz anderen Herausforderungen. Der Schlüssel zur Lösung der Konflikte liegt in der Bildung und in der Entwicklung einer gemeinsamen gesellschaftlichen Vision – beides Felder, in denen sich die etablierten Parteien aktuell nicht mit Ruhm bekleckern. Man hat sich bequem eingerichtet über die Jahre, mal war die eine, dann die andere Partei am Zug. Die Welt war einfach, den Menschen ging es gut. Den Menschen geht es noch immer gut, doch plötzlich tauchen die alten, längst vergessenen geglaubten, Gespenster wieder auf. Populistische Rechtsaußenparteien wie die AfD bieten vermeintlich einfache Lösungen an – und viele fallen darauf rein.

Was auf bürgerschaftlicher Ebene letztlich dabei herauskommt, konnte Hamburg 2001 mit dem Phänomen der „Schill-Partei“ erleben. Aktuelle Umfragen deuten in Hamburg zwar darauf hin, dass sich ein solch gravierender Einschnitt nicht wiederholen wird, die gleichen Umfragen zeigen aber auch, dass es nicht einfach für die regierende SPD werden wird. Wer Hamburg als internationale Metropole verstanden wissen will, begreift die kulturelle Vielfalt Hamburgs als Chance und Aushängeschild und nicht als Bedrohung. Hamburg lebt davon und das ist auch gut so.

Viel Vergnügen beim Lesen! Ihr Michael Baden



» FORTSETZUNG VON SEITE 1

Und wo ist das Problem?

Der Normalverdiener wird dadurch Jahr für Jahr weiter aus dem inneren Stadtgebiet verdrängt. Die Touristen nerven, Abgase nerven, das Wetter nervt, Radfahrer nerven – jeder findet ein Haar in der Suppe, wenn er will.

Dabei gibt es eigentlich gar nicht so viel zu meckern: Hamburg und den Hamburgern geht es gut – das zeigen nicht nur die Zahlen der Wirtschaftsstatistiken, sondern auch die Umfragen in Sachen Glück und Zufriedenheit. Hamburg ist zwar nicht so arm und sexy wie Berlin, hat dafür aber viel Potenzial und Bürgersinn, da

für lieben die Hamburger ihre Stadt. Das Faszinierende daran ist, dass sich dieser Status nicht wegen, sondern trotz Politikern und Parteien entwickelt hat. Das eigentliche Erfolgsgeheimnis Hamburgs, das sind die Hamburger – hanseatisch, selbst- und in die Stadt verliebt, eine Stadt, in der eine Ein-Frau-Partei eine Rolle spielen kann, in der die Linken einen echten Hafenvirtschaftsexperten stellen, in der die Grünen lange Zeit ganz anders als im restlichen Deutschland heißen haben und eine Stadt, in der man die SPD kaum von der CDU unterscheiden kann.



Was macht Hamburg aus? (Foto: MB)

Eine Stadt, die immer wieder bewiesen hat, dass Sachthemen jenseits von Parteigrenzen zählen. Bürgersinn ist dabei das Herzblut der Stadt: Bürgersinn, der immer wichtiger wird, der gehgt und gepflegt werden muss. Denn er bedeutet, dass die Bür-

ger der Stadt selbst dafür sorgen, dass Hamburg eine lebenswerte Stadt ist und bleibt. Und er bedeutet auch, dass man wählen geht, denn das Recht zu wählen, ist ein Privileg – eines, mit dem wir uns in Hamburg von vielen Ecken dieser Erde unterscheiden. ■ MB

ANZEIGE

Doppelter Zuwachs

Lounge-Landschaft in Köln entdeckt



Amy auf der cube lounge (Foto: MB)

Die IMM Cologne ist die erste Einrichtungsmesse im Jahr und stellt vor, welche Trends die Möbel- und Einrichtungsbranche bestimmen werden. In einzigartiger Vielfalt findet man hier Wohnideen für jeden Raum, für jeden Stil und jeden Anspruch – von den Basics bis zu Design und Luxus.

Klar, dass die Messe für Sandra Stelter und Christian Krüger von Wagener Raumausstattung ein Pflichttermin zum Jahresauftakt ist. Ebenso klar ist, dass die beiden wieder viele Neuheiten und Ideen in die Hafencity mitbringen. Dieses Mal wurden die beiden in Sachen moderne Polstermöbel fündig: Bei ipdesign in

Bielefeld entdeckten sie deren neues Programm cube lounge – flexible Polstermöbel, die sich vom einfachen Sofa bis zur komplexen Polsterlandschaft planen lassen. Die voluminösen Kissen mit der markanten Doppelnaheladen zum Eintauchen ein, die Polster selbst sind auf schmalen Podesten gelagert, an denen die Seitenteile flexibel nach Bedarf

befestigt werden können. Zum Programm gehören Konsolen, Couch- und Beistelltische für alle erdenklichen Zwecke. Zur Ansicht haben Stelter und Krüger ein kuscheliges quadratisches Lounge-Element mitgebracht, das dem neuen tierischen Mitarbeiter von Wagener Raumausstattung – Amy – auf Anhieb gefallen hat. Auch Amy ist ein Neuzugang bei Wagener. Die zypriotische Mischung – eine zu heiß gewaschene Golden Retriever-Dame – ist von einer Tierschutzorganisation vor dem sicheren Tod gerettet und von Sandra Stelter und Christian Krüger adoptiert worden. Amy hat die offene Stelle als ehrenamtliche Teppich- und Polstertesterin sofort angetreten und die cube lounge für gut befunden. Ein sicheres Expertenurteil! MB

WAGENER RAUMAUSSATTUNG

Wagener Raumausstattung Am Sandtorkai 10 20457 Hamburg Weitere Informationen finden Sie im Internet unter wagener-raumausstattung.de.

GEWINNSPIEL

5x1 Elbfahrt zu gewinnen!

ELBFAHRT
EINE REISE NACH HELGOLAND

Gewinnspielfrage:
Welches Wahrzeichen steht für Helgoland?

Von Hamburg nach Helgoland und zurück: Die ELBFAHRT ist eine kompakte und informative Kombination aus zeitgemäßem Reiseführer und liebevoll illustrierter Flusskarte. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.elbfahrt.de. Gewinnen Sie eine von vier Elbfahrten. Schicken Sie eine E-Mail mit der

Antwort und dem Stichwort „Elbfahrt“ an gewinnspiel@hafencityzeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss ist der 22. Februar 2014. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

La mer

Aus dem Leben einer Ozeanpianistin – Die literarische Vorlage stammt von Alessandro Baricco, doch auch im richtigen Leben gibt es Menschen mit einem ungewöhnlichen Arbeitsort



► Spannende Künstler habe sie an Bord der Kreuzfahrtschiffe getroffen, mit einem australischen Reisejournalisten gute Gespräche geführt und Schach gespielt, so Tatjana Karpouk. Mit einigen, wie zum Beispiel dem Tenor Martin Wille, ergebe sich später eine Zusammenarbeit an Land.

Tatjana Karpouk ist Pianistin. Die gebürtige Weißrussin hat an der Musikhochschule in Minsk ihr Studium als Pianistin, Kammermusikerin, Liedbegleiterin und Klavierpädagogin abgeschlossen. Sie nahm an Meisterkursen bei Musikerpersönlichkeiten wie Anatol Ugorsky, Vitaly Margulis und Gilead Mishory teil. Seit vielen Jahren lebt sie in Deutschland; im September ist sie der Liebe wegen nach Hamburg in die Hafencity gezogen. Hier gefalle es ihr sehr gut, hier könne sie sich weiter entfalten und auch beruflich ergeben sich neue Perspektiven.

Im Mai 2012 hatte sie ihr erstes Engagement als Ozeanpianistin an Bord der MS Columbus; weitere Engagements an Bord der MS Hansatic und der MS Europa folgten.

Die Arbeit als Pianistin an Bord eines Schiffes ist vielseitig: ein großes Spektrum von Klassik bis hin zu Shanties muss abgedeckt werden; Solisten unterschiedlicher Genres werden auf dem Klavier begleitet, die Tea-Time an Bord mit Klaviermusik unterlegt. Wenn der Bordchor beim

Der Filmpianist heißt Neunzehnhundert

Farewell-Abend Seemannslieder auf der Bühne zum Besten gibt, ist die Pianistin natürlich auch im Einsatz. Viele Gäste fanden, dass Karpouks Können mehr Aufmerksamkeit verdiene. So habe sie ein eigenes Abendprogramm entwickelt, das passenderweise „Wasserspiele“ heißt. Das Wasser mit seinen Fabelwesen spielt in vielen klassischen Kompositionen eine zentrale Rolle. Karpouks Wasserspiele beinhalten unter anderem Werke von Arensky, Medtner, Tschairowsky, Rachmaninov, Liszt und Chopin.

Am 24. Februar sticht Karpouk wieder mit der MS Europa in See; es geht nach Asien. Wer allerdings nicht so weit reisen möchte, kann die Pianistin auch in Hamburg hören: Am 24. April gibt sie um 19 Uhr einen Solo-Abend im Steinway-Haus am Rondenbarg 15. ■ AF

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.tatjana-karpouk.de.

LEBEN

- ▶ Olympisches Feuer | Seite 5
- ▶ Felix zeigt seine Krallen | Seite 6
- ▶ Pfandtastisch | Seite 6

Die Skyline wächst

Im Marketing-Deutsch der Verantwortlichen für die Planung der HafenCity sieht alles immer wunderbar aus. Gerade 2015 werden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt, doch wie immer steckt der Teufel im Detail und es ist nicht alles Gold, was glänzt. Die HafenCity ist ohne Zweifel ein Erfolg auf vielen Ebenen, doch muss immer so dick aufgetragen werden?

Die HafenCity floriert, wächst und gedeiht – mit dieser Aussage geht die HafenCity Hamburg GmbH in das Jahr 2015. Einige wichtige Weichen sind gestellt, der Baubeginn einiger großer Projekte wird gefeiert – und doch, wenn man zwischen den Zeilen lesen kann, gibt es für die Stadtplaner immer noch ein großes Fragezeichen

im südlichen Überseequartier zu schaffen. Die Nachfrage in Hamburg ist vorhanden, man müsse sie nur abschöpfen. Die Realität dürfte von diesem Wunschgedanken erheblich abweichen. Neue Kaufkraft entsteht nicht über Nacht, neue Nachfrage in der HafenCity geht auf Kosten anderer Lagen. Eine variable Komponente in dieser Gleichung existiert je-

gentlichen Innenstadt und der HafenCity ist zu groß, um in einem vernünftigen Kostenrahmen überbrückt zu werden. Dabei wird der eigentliche Kauf des Überseequartiers erst 2017 abgewickelt, nachdem der Bebauungsplan abgeändert worden ist und die Architekturwettbewerbe abgeschlossen sind. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt und auch die Olym-

eingestellter Juniorpartner der dann möglicherweise nicht mehr allein regierungsfähigen SPD die Pistole auf die Brust setzt und auch für das südliche Überseequartier ein Drittel sozialen Wohnungsbau fordert? Über die Wohnungen will Unibail einen wichtigen Teil seiner Investitionen refinanzieren – besteht dann die Gefahr, dass sich die Franzosen

und in Wassernähe inzwischen zu beliebt. Es wäre allerdings mehr als nur ärgerlich, wenn ausgerechnet das Gravitationszentrum der HafenCity wegen zu hoch gesteckter Erwartungen und Vorgaben dauerhaft eine Investitionsruine bleiben würde. Wie so oft sollte man bei den Verkündungen seitens der Stadt immer zwischen Fakten und

endlosem Ringen um Konzepte und ein Kinderkulturzentrum zwar die Sieger der Architekturwettbewerbe präsentiert, ob aber tatsächlich mit dem Bau begonnen werden kann? Mal sehen. Einzig am Baakenhafen soll es jetzt richtig losgehen: Wohnen mit unterschiedlichsten Konzepten, ein Marktplatz mit Frischemarkt, Drogerie, Läden und verschie-



Jürgen Bruns-Berentelg erklärt, was 2015 auf die HafenCity zukommt (Foto: TH)

Dieser Pritzker-Preisträger ist ein Wunsch der Franzosen

Nebelwerferei unterscheiden. Bestes Beispiel ist der projektierte Büroturm, der anstelle des verworfenen Science-Centers entstehen soll: Immer wieder wird herausgestellt, dass er vom Pritzker-Preisträger Christian de Portzamparc gebaut werden soll. Pritzker-Preisträger? Oioioi, das muss ja eine ganz herausragende Persönlichkeit sein, auch wenn die meisten Normalverbraucher zuvor weder vom Preis noch von dessen Träger gehört haben. Wer sich die Liste der Preisträger einmal ansieht, wird feststellen, das es schon eine ganze Reihe von Bauten von Preisträgern in der HafenCity gibt – zu denen unter anderem Richard Meier, Jaques Herzog und Pierre de Meuron gehören, um nur ein paar aus dieser umfangreichen Liste zu nennen. Es lohnt sich also immer, nüchtern zwischen den Zeilen zu lesen, denn handfeste Ankündigungen gibt es kaum. Für den Strandkai werden nach

dene Dienstleistungsangebote, auch eine drei- bis vierzügige Grundschule wird 2016/2017 gebaut. Am nördlichen Ufer des Baakenhafens und im Süden rund um den künftigen Lola-Rogge-Platz beginnen 2015 auf insgesamt dreizehn Grundstücken komplexe Quartiers- und Nachbarschaftsentwicklungen sowie Architektenwettbewerbe. Zu den Bauherren zählen die GWG AG Stuttgart/Richard Ditting GmbH, die allein 500 Wohnungen baut und diese für 30 Jahre im Bestand halten wird. Es sind aber auch neue Akteure zu nennen: sechs Baugenossenschaften und vier Baugemeinschaften, dazu ein Kita-Träger sowie eine Stiftung. Der Wohnschwerpunkt liegt auf familienfreundlichen Wohnkonzepten. Zu den besonderen Projekten gehören betreutes Wohnen für Menschen mit geistigen Behinderungen, ein Frauenwohnprojekt und eine Baugemeinschaft speziell für Freiberufler aus der Kultur- und Kreativwirtschaft. ■ MB

in Sachen Urbanität und Innenstadterweiterung. Es klingt wie das Pfeifen im Walde, wenn immer wieder beschworen wird, dass die HafenCity die Hamburger Innenstadt um einen satten Prozentsatz erweitern und dass es deshalb ganz natürlich sei, 80.000 Quadratmeter neue Shoppingflächen

doch: Die Touristen und die wachsende Zahl der Übernachtungen in Hamburg. Auf diese Quelle setzt Unibail mit der Integration des Kreuzfahrtterminals in das südliche Überseequartier. Es geht um die Geldbeutel der Touristen und nicht die der Hamburger. Der Graben zwischen der ei-

piabewerbung Hamburgs einkalkuliert, über die dann wohl bereits entschieden worden ist und die SPD-Regierung dann bewiesen hat, dass sie ihre Versprechen halten kann. Die nächste Wahl wird dabei eine nicht ganz unwichtige Rolle spielen. Was passiert, wenn ein vermeintlich sozi-

von dem Geschäft verabschieden? Vielleicht kommt wieder eine Finanzkrise dazwischen – bei den derzeitigen Turbulenzen am Finanzmarkt durchaus nicht ganz unwahrscheinlich – was dann? Für die HafenCity als Ganzes wäre ein Scheitern irrelevant, dazu ist das Wohnen am Wasser



Graphic: HOH

Olympisches Feuer

(M)ein Traum – Olympische Spiele in Hamburg

Olympische Spiele in meiner Heimatstadt Hamburg zu erleben, wäre mein absoluter Traum! Ich bin quasi mit den Olympischen Spielen aufgewachsen. Meine Mutter steckte mich früh mit ihrer Begeisterung an, das Eiskunstlauf-Drama zwischen Marika Kilius und Hans-Jürgen Bäumler und dem sowjetischen Paar Ludmilla Belousova und Oleg Protopopov bei den Olympischen Spielen 1964 in Innsbruck schaute ich mit ihr auf einem winzigen schwarz-weiß-Fernseher an und das Mitfieberten mit den überraschend unterlegenen Deutschen spüre ich noch heute.

Nur acht Jahre später war ich 1972 als Hostess auf der Hockeyanlage in München mitendrin im Geschehen. Die Schockstarke nach dem Überfall der palästinensischen Terroristen auf israelische Sportler im Olympischen Dorf habe ich hautnah mitbekommen, ebenso wie die legendären Worte des damaligen IOC-Präsidenten Avery Brundage, der den 80.000 Zuschauern im Olympiastadion zurief: The Games must go on. Ich durfte miterleben, wie die 16-jährige Ulrike Meyfarth unter dem Münchner Abendhimmel 1,92 Meter hoch zur Olympischen Goldmedaille sprang und wie die deutschen Hockeyspieler im Finale die hochfavorisierten Pakistanis schlugen, die daraufhin ihre

Silbermedaille ausschlugen. Und, und, und – die damals für Hostessen noch möglichen Mittagessen im Olympischen Dorf, Eröffnungsfeier, Schlussfeier – alles unvergessene Highlights. Nach weiteren prägenden Erlebnissen als Hostess bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1974 war mein Berufswunsch klar: Sportjournalistin. Das klingt heutzutage nach einem ganz normalen Ziel, damals war der Sportjournalismus eine reine Männerdomäne und mein Auftauchen, vor allem beim Fußball, recht exotisch. Ich

auf denen sich außer der Olympischen Familie nur die Bonzen bewegen durften.

In Los Angeles 1984 habe ich erstmals Berichte vom Gewinn der Silbermedaille des Hamburger Starbootseglers Achim Griesse (mit Michael Marcour) mit einem schnurlosen Telefon übermittelt. Ich denke daran, dass ich trotz aller Sicherheitsvorkehrungen einmal im Olympischen Dorf übernachtet habe und erinnere mich an eine beeindruckende Schlussfeier, als am Ende alle Athleten und Journalisten zusammen mit einem schlohweiß gewandeten Lionel Ritchie auf dem Rasen tanzten. In Seoul 1988 sah ich Steffi Graf im Endspiel gegen ihre Dauerrivalin Gabriela Sabatini siegen. Sie gewann damit den Golden Slam, d.h. alle fünf wichtigen Turniere des Jahres. Spontan denke ich auch an die vielen bunt gekleideten Freiwilligen, die viel und gerne während der Arbeit einschließen und vor allem an einen Ausflug zur Grenze nach Nordkorea, der mir trotz der damaligen Kenntnis der Grenze zur DDR ungleich viel gespenstischer in Erinnerung geblieben ist.

The Games must go on

Ich höre jetzt lieber auf, ehe ich in zu große Schwärmereien verfallende. Aber eins ist klar: Olympische Spiele in Hamburg werden sich – vielleicht nicht allen – aber doch der Mehrzahl der Einwohner auf Dauer ins Gedächtnis einbrennen. So wie das Fußball-Sommermärchen 2006. ■ DG

Darauf spart Hamburg – worauf sparen Sie?



Ivan Pucic leitet die Haspa-Filialen in der HafenCity

Regelmäßiges Sparen ist und bleibt die wichtigste Säule, um erfolgreich Vermögen aufzubauen und sich persönliche Wünsche zu erfüllen. Offensichtlich wissen auch die Hamburger, dass das in Zeiten niedriger Zinsen ganz besonders gilt. Denn wer nicht spart und alles ausgibt, hat kein Geld, wenn es darauf ankommt und die Zinsen wieder steigen.

Die Haspa Trendbarometer-Umfrage hat ergeben, dass die beliebteste Form der Anlage mit 45 Prozent das Sparbuch ist. Das beweist, wie modern es immer noch ist. Wichtigste Spar- und Anlageziele sind die Altersvorsorge (42 %) und das Zurücklegen eines „Notgroschens“ (41 %). Mit deutlichem Abstand folgen der Erwerb von Wohneigentum (24 %), größere Anschaffungen (beispielsweise ein Auto oder Möbel; 23 %) und die Ausbildung der Kinder (19 %).

Generell spart ein Drittel aller Befragten jeden Monat mindestens 20 Prozent seines Einkommens. Bei den unter 30-Jährigen sind es sogar 41 Prozent. „Langfristig kann man auch mit kleinen Summen schon viel erreichen und seinem individuellen Sparziel Schritt für Schritt näherkommen“, sagt Ivan Pucic, Leiter der Haspa-Filialen in der HafenCity. „Wichtig ist immer, Geld regelmäßig zurückzulegen.“

„Erfreut stellen wir fest, dass immer mehr Menschen erkennen, wie notwendig die private Altersvorsorge zusätzlich zur gesetzlichen ist“, so Pucic. „Gerade jungen Leuten raten wir, sich noch stärker damit zu befassen. Sie können sich nicht mehr allein auf den Staat verlassen und müssen selbst aktiv werden. Und je früher sie mit dem Sparen beginnen, desto besser. Dann sind die Beiträge nämlich noch niedrig.“

Ein wichtiges Anliegen der Haspa ist es, den Sparsinn und die Vermögensbildung der Hamburger zu fördern. „Erzählen Sie uns, worauf Sie sparen. Machen Sie mit und geben auf darauf-spart-hamburg.de Ihren persönlichen Sparwunsch ab. Unter allen Teilnehmern verlosen wir eine Haspa SparCard mit 3.000 Euro als Sparguthaben“, erläutert der Filialleiter.

Ivan Pucic und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage oder andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-9376 zu erreichen. Die Filialen sind jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr sowie Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Hafen macht hungrig

Restaurant Hafenhunger bedient den großen und kleinen Appetit

Wir glauben an die HafenCity. Klingt fast wie ein Slogan, ist aber die Einstellung der Jungs des Restaurants Hafenhunger. Mit dieser Nachricht hatten die beiden schon vor der Eröffnung das Interesse der Bewohner geweckt. Und sie arbeiten

weiter an einem Interessanten Programm für ihre Gäste. „Wir denken uns immer etwas schönes aus“, erklärt Cengiz und spricht damit einige Neuigkeiten im Hafenhunger an. Am 8. Februar werden sie für alle, die aus der Hafencity kommen,

ihren ersten Brunch zubereiten. „Dabei setzen wir auf eine vielfältige Auswahl“, verrät Chefkoch Christopher Cappell. Mit dem Brunch erweitert das fleißige Team sein Programm. „Wir möchten viel Abwechslung schaffen“, sagt Mario. Der Februar hält noch eine weitere Überraschung bereit. Das Hafenhunger bekommt eine neue Speisekarte und wir dürfen gespannt sein, welche Gaumenfreuden uns da aufgetischt werden. Auf der Internetseite kann man sich über alles informieren was gerade aktuell ist. Sie wird mehrmals pro Woche aktualisiert. Dort erfährt man zum Beispiel, wann das nächste mal Live-Musik gespielt wird, was zum Mittagstisch auf der Speisekarte steht oder welcher frisch gebackene Kuchen immer sonntags angeboten wird. „Oder man kommt einfach zur Spaghettischlacht am Freitag“, meint Cengiz. Das ist das „All You Can Eat“ in der HafenCity. Sein Essen genießt man dabei stets mit guter Aussicht durch die hellen Fenster mit Blick auf den Sandtorpark. Wer im Hafenhunger so kaiserlich gespeist hat, gönnt sich anschließend einen Verdauungsspaziergang und schlendert die Magellan-Terrassen hinunter und den Kaiserkai entlang.



Mario und Cengiz vom Hafenhunger (Foto: Hafenhunger)

Hafenhunger
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
www.hafenhunger.de

HANSEATISCHER IMMOBILIENMAKLER

Sie suchen einen kompetenten Partner für die erfolgreiche Vermittlung Ihrer Immobilie?



Dann sind Sie bei mir richtig:

- hanseatisch
- inhabergeführt
- Diplombauingenieur
- seit 2007 in der HafenCity

Am Sandtorpark 12 • 20457 Hamburg
Tel.: 040 - 32 901 800 • Mobil 0163 - 628 6008
info@himgmbh.de • www.himgmbh.de

Pfandtastisch

Kleine Bons – große Wirkung für Kinder



Stiftungsgründerin Hannelore Lay (links), Christian Barg und Sabine Magold (Foto: DG)

Seit zwei Jahren hat die Stiftung Kinderjahre am Getränke- und Automaten-EDEKA-Marktes Böcker in der Hafencity eine Box installiert, in die Kunden ihre Getränke-Bons zum Wohl der Stiftung einwerfen können. 2.621,68 Euro sind im vergangenen Jahr zusammengekommen. „Daran sieht man, dass Kleinmisch auch Mist macht“, sagte die Gründerin und Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Hannelore Lay, als sie zusammen mit Sabine Magold, der Vorsitzenden des Kuratoriums, den Betrag von Geschäftsführer Christian Barg entgegennahm. „Wir unterstützen diese Aktion gern, weil sie lokal aufgestellt ist“, so Barg. Mit dem Geld unterstützt die Stiftung Schülern für Hamburger Kinder. Neben EDEKA Böcker in der Hafencity beteiligen sich auch andere EDEKA-Märkte an dieser Aktion. Im vergangenen Jahr kamen dadurch mehr als 23.000 Euro für den guten Zweck zusammen. ■ DG

Grenzenlose Liebe

Vom keltischen Valentinstag, Hochzeiten an der Nordsee und einem neuen Namen



Herausgeber Michael Baden und Lilia Nour haben auf Fanö geheiratet (Foto: MB)

Am 14. Februar ist Valentinstag – der Tag der Liebenden und der Blumenhändler, so die landläufige Meinung, und eine moderne Erfindung aus dem angelsächsischen Raum. Doch der Brauch ist wesentlich älter. Er stammt aus dem Mittelalter und noch heute gibt es einige Regionen, in denen in Kirchen Ehepaare zum Valentinstag gesegnet werden. Um jetzt einen gewagten Haken zu schlagen: Bevor sich ein Ehepaar segnen lassen kann, muss es erstmal den Hafen der Ehe erreichen. 2013 haben sich der Statistik nach 373.655 Paare getraut, sich zu trauen und ein nicht geringer Teil davon musste sich mit der einen oder anderen bürokratischen Hürde auseinandersetzen. Meist wird es kompliziert, wenn einer der Partner keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Der damit verbundene Papierkrieg sorgt nicht selten für Kosten im fünfstelligen Bereich – häufig aus eher banalen Gründen. Da fehlt zum Beispiel die Eintragung einer Scheidung am ursprünglichen Heimatort in Brasilien – trotz deutschem Scheidungsurteil wird die Eheschließung in Deutschland so lange verwehrt, bis diese erfolgt ist. Oder das Ledigkeitszeugnis eines der beiden Partner wird angezweifelt und muss mit hohem Aufwand im ehemaligen Heimatland beschafft werden. Nicht selten geben deutsche Standesbeamte dann schon selbst den Rat, nicht auf die

Einigkeit der dänischen Gemeinden bei der Entscheidungs- und Terminfindung. Mit den richtigen Kontakten kann man an Feiertagen und zwischen den Jahren heiraten, am Strand oder einem Ort seiner Wahl. Heiraten ist für einige dänische Kommunen zu einem wichtigen Nebengeschäft geworden, zahlreiche Dienstleister werben mit ihrer Unterstützung bei der Umsetzung von Hochzeitswünschen. Lone Müller-Sigaard von ihrem auf der idyllischen Insel Fanö angesiedelten Unternehmen Wedding-Island ist solch eine Spezialistin. Als ehemalige Zweite Bürgermeisterin der Gemeinde Nordby hat sie die guten Kontakte zum Standesamt und sogar – eine dänische Besonderheit – die Lizenz, Trauungen selbst vornehmen zu dürfen. Von der Prüfung der Unterlagen bis zur Organisation der Unterkunft ist alles gut organisiert, die Inselkommune gibt sich größte Mühe, den Gästen einen unvergesslichen Aufenthalt zu beschern. Fanö hat Trauungen als willkommene Belebung der Nebensaison der im Sommer sehr beliebten Insel entdeckt, kurz vor Weihnachten herrscht Hochbetrieb im niedlichen roten Rathaus von Nordby. Bis zu acht Trauungen am Tag finden statt – mehr wollen die Dänen nicht, um die Trauungszeremonie in Würde durchzuführen zu können. Und wirklich: Eine familiäre Atmosphäre lässt selbst zu zweit angehenden Paaren den Tag unvergesslich werden, keine Spur von geschäftsmäßiger Massenabfertigung. Zum Schluss noch eine, für einige nicht mehr ganz so überraschende, Wendung in der Geschichte und ein paar persönliche Worte des Autors: Der Wechsel von Klessmann zu meinem eigentlichen Familiennamen Baden hatte natürlich naheliegende Gründe. Ende letzten Jahres bin ich wieder in den Hafen der Ehe gesegelt – auf Fanö, in einem niedlichen roten Rathaus. Mit einem Strand an dem eine Buslinie verkehrt und an dessen kleinem Fährhafen Robben auf einer Sandbank die Gäste begrüßen. Begleitet hat uns Lone von Wedding Island – unser sehr persönlicher und heißer Tipp in Sachen Heiratsbegleitung in Dänemark. ■

Wieder im Hafen der Ehe

Einsichtigkeit des Oberlandesgerichts zu vertrauen – denn dorthin gehen diese Eheschließungen zur Genehmigung –, sondern nach Dänemark zu reisen und sich einem pragmatischeren dänischen Standesbeamten anzuvertrauen. Dänemark ist kein rechtsfreier Raum, es müssen unter Umständen fast genauso viele Dokumente beigebracht werden wie bei einer Hochzeit in Deutschland, doch liegt der kleine, aber feine Unterschied in der Selbststän-

Felix zeigte seine Krallen

Erste schwere Sturmflut im neuen Jahr

Das ging gerade nochmal gut: Sturm Felix brachte ordentlich Wind und reichlich Wasser mit sich, doch blieben größere Schäden aus. Bereits am Samstag sorgte der Wind an der Küste für Schäden. Am Kaiserkai rissen sich gleich an zwei nebeneinander stehenden Gebäuden Teile los und sorgten für gefährliche Situationen für Fußgänger und Autofahrer. Polizei und THW sperrten die gefährdeten Bereiche ab und sicherten Passanten mit Schutzschild und eigenem Einsatz. Kletterer des THW verhinderten auf dem Dach des Ovals weitere Schäden. Ein Novum: Zur Umgehung der Gefahrenstelle wurde auch der Autoverkehr über die Dalmannkai-Promenade umgeleitet. Ein ungewöhnliches Bild, besonders wenn sich zwei Autos auf der Promenade begegneten. Während des gesamten Wochenendes stand das Wasser so hoch, dass zumindest die Promenaden überspült wurden. Besonders hoch war das Morgenhochwasser am Sonntag, an dem

der Sandtorkai teilweise überflutet wurde. In der Speicherstadt fehlten nur wenige Zentimeter zur Überflutung. Natürlich hatten wieder einige Autofahrer die Warnungen nicht ernst genommen und ihre Kraftfahrzeuge nicht entfernt, ebenso lässig hielt man es mit der Disziplin auf den Promenaden. Blumentöpfe, Stühle und Tische badeten in den Fluten und blieben dort liegen, wo es der Flut gefiel oder machten sich auf den Weg Richtung Helgoland. Die Gebäudeschäden zeigen einmal mehr, dass der Wind als fester Mitspieler in der Hafencity unterschätzt wird. Windböen mit Spitzengeschwindigkeiten



Das Wasser bahnt sich seinen Weg (Foto: MB)

von über 110 Stundenkilometern erzeugen in den Häuserschluchten der Hafencity eine gewaltige Kraft, die an manchen Stellen selbst Fußgänger umwehen kann. ■ MB

NEU DÖSSEL & RADEMACHER NEU
Seit 1913

Speicherstadt-Shop

Bürobedarf
Feine Schreibwaren
Geschenkartikel & Glückwunschkarten
Fachbücher Hafen & Logistik
Gefahrgutlabel
Drucksachen

Brandstwierte 42-20457 Hamburg
Tel. 040-323230-40
www.doessel-rademacher.de

GEDICHT DES MONATS
Fortschritt
KAI BERRER

Der Mensch in seinen frühzeitlichen Tagen musste den Bruder selber noch erschlagen, lag dessen Anderssein ihm quer im Magen.

Leichter ward dies Ergebnis zu erheischen in der Antike, als man unter Kreischen Fremdartige von Löwen ließ zerfleischen.

Im Mittelalter dann, um sich zu trennen, musste man andere nur „Ketzer“ nennen und konnte zuschau'n, wie sie sie verbrennen.

Späterhin, als er aufgeklärt sich glaubte, der Mensch das Leben Seinesgleichen raubte, indem ein Fallbeil abschlug ihm das Haupte.

Und heutzutage, in Zeiten der Moderne? Heut' löst vom fremden Bruder man sich gerne mit zielgelenteten Kugeln aus der Ferne.

Was lehrt uns dies? Der Mensch ist unbestritten in der Verfeinerung der eignen Sitten zu scheiden sich von dem, der schlechter gelitten, mit trefflichem Erfolg vorangeschritten.

STADTKÜSTE

- Schön schnacken | Seite 10
- Kampfplatz der Katamarane | Seite 10

Mit diesem modernen Schwergutkran können bis zu 208 Tonnen gehoben werden (Fotos: CF)

Heinrich Ahlers (links) und Olaf Ohlsen

► Russische Gaspipelines, Bahnschienen für Deutschland, Papier aus Kanada und Norwegen für eine Großdruckerei in Ahrensburg sind nur einige der Waren, die zu Füßen der Köhlbrandbrücke bei der Firma BUSS verladen werden. An diesem Terminal hängen unmittelbar rund 350 Arbeitsplätze. Es ist ein Multipurposeterminal, an dem neben Containern auch Schwergut, konventionelles Stückgut und sogenannte Projektladungen umgeschlagen werden. Ladungen bis zu 290 Tonnen können hier auf einmal gehoben werden. Damit ist BUSS ein wesentlicher Akteur im Universalhafen Hamburg und trägt zu den rund 800 Millionen Euro Steuereinnahmen, die der Finanzsenator derzeit jährlich aus dem Hafen erhält, bei. „Das Schiff leer machen oder voll“, so beschreibt Geschäftsführer Heinrich Ahlers, Vorsitzender der Geschäftsführung von Buss Port Logistics >>

>> knapp und präzise den Hauptarbeitsablauf während eines Rundganges. Dass es damit nicht getan ist, erläutert er im anschließenden Gespräch mit Olaf Ohlsen, Bürgerschaftsabgeordneter und Fachsprecher der CDU für den Hafen. Fehlende Planungs- und Bestandsicherheit – unter anderem durch die anstehenden Entscheidungen zum olympischen Austragungsort Hamburg –, die Frage von Ausgleichsflächen sowie der Zustand der Brücken und Straßen im Hafen und im gesamten Hinterland, sind nur einige der Punkte an denen „der Schuh drückt“. Ab 40 Tonnen gilt eine Ladung bereits als Schwerlasttransport, damit verbunden sind besondere Anforderungen und Genehmigungen. „Die Fahrtstrecke für einen Schwerlasttransport aus dem Sauerland nach Hamburg beträgt zu Zeit 600 bis 800 Kilometer“, erklärt Ahlers. Durch den Zustand von Straßen und Brücken sind zeit- und kostenintensive Zickzack-Routen auf Ausweichstrecken unvermeidlich und gefährden die Erreichbarkeit des Binnenhafens Hamburg. In der Pflicht sieht Ahlers nicht nur das Land, sondern auch den Bund. Rotterdams kopiere jede negative Nachricht über den Hamburger Hafen und schicke sie sofort an die Kunden in China, vermutet Ahlers, denn „für die Holländer sind die Häfen eine nationale Frage.“ Und deshalb begrüßt er – wie übrigens auch Olaf Ohlsen – jede Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Nordseehäfen. ■ CF

Wieder im Hafen der Ehe

In TEU nicht zu messen

Mit dem Hafropolitiker Olaf Ohlsen (CDU) zu Besuch bei BUSS Port Logistics am Travehafen

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.buss-ports.de.

Stillstand ist Rückstand

Zahnärztliches Kompetenzteam mit Lust und Leidenschaft ins Neue Jahr



Frau Dr. von Rimon

Immer voller Tatendrang. Immer voller Ideen. Dr. Golman von Rimon will auch im dritten Jahr nach Eröffnung der Praxis im März 2012 Akzente in der Hafencity setzen. Im Interview mit Rainer Koppke erklärt die Leiterin des Zahnärztlichen Kompetenzteams Am Großen Grasbrook 9, was sie plant und auch, was sie anders und besser machen möchte.

Frau Dr. von Rimon, die ersten 31 Tage im Neuen Jahr sind schon wieder vorbei. Wer Sie kennt, der weiß, dass Sie im-

mer etwas verändern und verbessern wollen. An was haben Sie dabei gedacht?

Es gibt viele Ideen, was wir besser machen können. Wir haben beispielsweise zwischen den Jahren und während der Urlaubszeit einen Notruf mit Rufumleitung eingerichtet. Unser Team war also immer erreichbar. Das hat sich prima bewährt. Der Patient steht immer im Fokus. Wir gehen mit Lust und Leidenschaft ins Neue Jahr.

Sie haben in vielen Gesprächen, die wir geführt haben, und die in der Hafencity Zeitung zu lesen waren, immer wieder betont, dass es wichtig ist, von Zeit zu Zeit alles auf den Prüfstand zu stellen. Warum? Stillstand ist Rückstand. So wie jeder den Anspruch haben sollte, sich ständig zu verbessern, so sollte auch jeder den Ehrgeiz haben, in seinem Job immer auf dem Laufenden zu sein. Nur so können wir den Patienten zahnmedizinisch und zahnärztlich die bestmögliche Behandlung garantieren.

Was machen Sie selbst, um immer auf dem neusten Stand zu sein?

Mein Mann, Dr. Reiche, und ich nehmen regelmäßig an nationalen und internationalen Seminaren teil. Als nächstes steht eine Einladung der SAINT BARTH DENTAL ASSOCIATION auf dem Programm. Dort referieren

Die bestmögliche Behandlung

mehrere Professoren aus den USA über neue Labor-Systeme, modernste Zahntechnik sowie neue Behandlungsmethoden wie neue biologische Materialien, Rehabilitation von Patienten mit ästhetischen sowie rekonstruktiven Bedürfnissen. Die Amerikaner sind uns immer zwei Schritte voraus. Wir „verkaufen“ Lebensqualität. Und dafür sollte keine Reise zu weit sein.

Vielen Dank für das Gespräch und ein erfolgreiches Neues Jahr. Wir freuen uns auf das nächste Interview in der April-Ausgabe der Hafencity Zeitung.

ANZEIGE

Dein Schiff – mein Schiff

TUI kauft die Europa 2 von Hapag-Lloyd-Kreuzfahrten

Die TUI Group kauft das Kreuzfahrtschiff *MS Europa 2* und trifft damit eine strategisch und kommerziell wichtige Investitionsentscheidung für den Konzern und seine Hamburger Tochtergesellschaft Hapag-Lloyd Kreuzfahrten. Die vom Berlitz Cruise Guide als bestes Kreuzfahrtschiff der Welt ausgezeichnete *MS Europa 2* geht damit in den Besitz der TUI Group über.

Die Transaktion löst den bisherigen Charter-Vertrag des 2013 neu in Dienst gestellten Schiffes ab. Bereits im laufenden Geschäftsjahr 2014/2015 wird die Profitabilität der Konzernsparte Hapag-Lloyd Kreuzfahrten deutlich erhöht. Der Kaufpreis für das Schiff beträgt 278 Millionen Euro. Er setzt sich aus einer Zahlung in Höhe von rund 67 Millionen Euro an den bisherigen Eigentümer sowie der Übernahme der Fremdfinanzierung in Höhe von 211 Millionen Euro zusammen.

Fritz Jousen, Vorstandsvorsitzender der TUI Group: „Die Übernahme der *MS Europa 2* erlaubt uns eine weitere Ergebnisverbesserung bei Hapag-Lloyd Kreuzfahrten. Wir rechnen bereits im laufenden Geschäftsjahr mit positiven Ergebniseffekten

durch die Transaktion und ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 mit einem verbesserten EBITA von Hapag-Lloyd Kreuzfahrten um jährlich rund 20 Millionen Euro im Vergleich zur heutigen Charter des Schiffes.“ Die TUI hatte auf der Bilanz-Pressekonferenz im Dezember 2014 bereits den Turnaround für die Hapag-Lloyd Kreuzfahrten im laufenden Geschäftsjahr in



Die Europa 2 (Foto: HLKf)

Aussicht gestellt – und dies bereits unter den bisherigen Konditionen des Charter-Vertrages für das Schiff. Nach dem Zusammenschluss von TUI AG und TUI Travel im Dezember 2014 soll das langfristige Wachstum der neuen TUI Group auch durch ein flexibles, so genanntes „Asset-Right“-Geschäftsmodell unterstützt werden. Das bedeutet, dass die Eigentümerstruktur der bestehenden und neuen Hotels und Kreuzfahrtschiffe optimiert wird, um effizienter zu wirtschaften und den Wert der Vermögenswerte weiter zu steigern. Der Kauf der

MS Europa 2 ist hierbei ein wichtiger Baustein und erhöht die Wirtschaftlichkeit. Die Sparte Hapag-Lloyd Kreuzfahrten hat sich in den vergangenen 18 Monaten operativ sehr gut entwickelt. Nachdem Anlaufschwierigkeiten nach Inbetriebnahme des neuen Schiffes überwunden wurden, hat die *MS Europa 2* ihr eigenes Kundensegment in der Luxusklasse entwickelt und überzeugt. Sowohl Auslastung als auch Raten wurden kontinuierlich gesteigert. Der aktuelle Buchungsstand für das laufende Geschäftsjahr 2014/2015 liegt derzeit bei der *MS Europa 2* um 52 Prozent über dem

des Vorjahres. Karl J. Pojer, Vorsitzender der Geschäftsführung von Hapag-Lloyd Kreuzfahrten: „Durch den consequenten Fokus auf das Luxus- und Expeditionsegment ist es uns in den vergangenen Monaten gelungen, die Positionierung unserer Produkte zu verbessern und vor allem die Differenzierung der beiden Luxussegmente stark auszubauen. Die Übernahme der *MS Europa 2* ist ein folgerichtiger Schritt und ein weiterer wichtiger Meilenstein für eine erhöhte und nachhaltige Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens.“ ■ PR

Schneeräumen in der Karibik

Die Norwegian Escape kommt im Oktober nach Hamburg

Zur Zeit wird auf der Papenburger Meyer Werft noch am neuesten Schiff der Norwegian Cruise Lines gearbeitet. Im Herbst wird die *Norwegian Escape* ausgeliefert, am 23. Oktober wird sie in Hamburg vorgestellt. Mit 324 Metern auf 15 öffentlichen Decks werden den 4.200 Passagieren innovative Freizeitmöglichkeiten geboten. Die *Escape* wird das größte Schiff der amerikanischen Reederei sein. Wollen wir hoffen, dass bei der Vorstellung noch frühherbstliches Wetter vorherrschen wird, denn auf der *Escape* werden die Passagiere einen kleinen Vorge-

schmack auf den Winter bekommen. Zum ersten Mal auf einem Schiff wird es einen Schneeraum geben. Bei erfrischenden 0 bis minus 6 Grad und einem

Pinguine gehören aber noch nicht zu den Gästen

konstanten Nachschub an Pulverschnee dürfen sich Passagiere nach ausgiebigem Saunagang abkühlen. Zusätzlich zum luxu-

riösen Spa finden sich an Bord zwei einzigartige Rückzugsorte für Erwachsene: der Vibe Beach Club sowie das Spice H₂O, das um eine grottenähnliche Wasserlandschaft erweitert wird. Die fröhliche Rumpfbemalung mit Schwertfisch, Schildkröten, Wellen und mehr wird vom renommierten amerikanischen Meerestierkünstler und Naturschützer Guy Harvey gestaltet. Mit der *Norwegian Escape* startet am 23. Oktober erstmals in der 48-jährigen Unternehmensgeschichte ein Schiff von Norwegian Cruise Line eine Kreuzfahrt in Hamburg: Zunächst steht ein 2-Nächte-Premiereevent für

den Reisevertrieb auf dem Programm, im Anschluss folgt ab dem 25. Oktober eine 2-Nächte-Kreuzfahrt für Endkunden, die das Schiff von Hamburg nach Southampton führt. Diese Tour ist ab 499 Euro buchbar. Ab dem 14. November kreuzt die *Norwegian Escape* ganzjährig ab/bis Miami auf einer 7-Nächte-Route durch die östliche Karibik. Anlaufhäfen sind St. Thomas, die Amerikanischen Jungferninseln, Tortola, die Britischen Jungferninseln sowie Nassau und die Bahamas. Nach Hamburg wird der Luxusliner demnächst nicht mehr kommen. ■ WN



Der Bug der Norwegian Escape



Der Schneeraum (Fotos: Norwegian Cruise Line)

Praxis & Atelier R. Lappe
medizinische und psychotherapeutische Heilpraktikerin

Veränderung gelingt – wenn auch die Seele einverstanden ist.

- Gewichtsreduktion mit Hypnose & Stoffwechseleoptimierung
- Raucherentwöhnung mit Mentalcoaching & Akupunktur (nur 1 Termin)
- Malen und therapeutisches Malen, Öl/Acryl u. a. Techniken
- Psychotherapie (HPG)
- Burnout-Prävention, z. B. Erlernen der Selbsthypnose

Tel. 040-68 91 99 24, Bei den Mühren 78, 20457 Hamburg
www.raucherentwöhnung-hamburg.de
www.malen-hamburg.de

Rollator Rock

Maffay rockt die Queen

Motto-Kreuzfahrten liegen im Trend. Nachdem die TUI zusammen mit den Wacken-Veranstaltern den harten Rock erfolgreich auf das Wasser gebracht hat und Udo Lindenberg überhaupt keine Panik auf der *Titanic* bei den Veranstaltern erzeugt hatte, konnte auch Cunard sich die Dienste eines deutschen „Rock“-Urgesteins sichern.

Die Queen ist zwar nicht sechzehn und Maffay auch nicht mehr 31 – oder war es umgekehrt? – dafür ist aber Sommer, wenn es auf See wieder losgeht.

Vom 13. bis 18. September 2015 legt Cunard eine zweite Auflage

der Stars at Sea-Tour nach. Sechs Tage lang wird Peter Maffay – kurz nach seinem 66. Geburtstag im August – die Passagiere der *Queen Mary 2* rocken.

Während der Cruise Days läuft die *Queen Mary 2* zu einer Tour nach Oslo und Göteborg aus und man kann neben Maffay den Sommer in der Nacht genießen. Der übliche Dresscode bleibt an Land, es gilt „Jeans on“.

Die Kreuzfahrt kostet ab 990 Euro pro Person. ■ WN

Weitere Informationen zu dieser Kreuzfahrt und weiteren Angeboten finden Sie im Internet unter www.cunard.de/starsatsea.

Farmer Regel Nr. 14

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der Hafencity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere Grüße aus der Nachbarschaft!

city farming

Einfach nach Hause und ins Büro bestellen:
040 226 226 330
Oder online auf city-farming.de

city farming bringt frisches Glück

HSH NORDBANK RUN 2015 in der Hafencity

4 km Firmenlauf für „Kinder helfen Kindern“
SONNABEND, 27. JUNI

Anmeldungen bis 3. Juni:
WWW.HSH-NORDBANK-RUN.DE

Wir sind hier, weil HAMBURG NUR GEWINNEN KANN!

Partner: CUNARD, REWE, KRÜLL, Hamburg 1, Hamburger Abendblatt, Junge, HSH NORDBANK, Kinder helfen Kindern, HAFENCITY HAMBURG

JETZT NEUE KURSE BUCHEN!

TANZEN IN HAMBURG

Isabel Edvardsson – DIE Tanzschule –

www.edvardsson-dietanzschule.de | Banksstraße 2b (Fruchthof) | Kehlrieder 6 (Speicherstadt)

Auf einen Wein

Die WineStyle macht im Cruise Center Altona fest

► Wein und Stil – in Hamburg gehört beides zusammen. Erneut unter Beweis gestellt wird das durch eine Veranstaltung, die weit über Hamburg hinaus viele Fans hat. Vom 14. bis 15. Februar ist es wieder soweit. Dann öffnet die WineStyle ihre Tore. Diesmal an neuem Ort, denn jetzt hat die beliebte Weinmesse im Cruise Center Altona im Herzen des Hamburger Hafens festgemacht. Wo man aufbricht, um die weite Welt zu entdecken, lockt jetzt ein Abstecher in die Welt der Weine. Gute Nachrichten hat der Veranstalter auch für Menschen,

die lieber verweilen und genießen als mit dem Weinglas in der Hand Strecke zu machen. „Es wird eine Messe der kurzen Wege sein“, verspricht Erik Kohler von WMS Weinevents. Wege wohin? Wer sich in Hamburg auskennt, erkennt sogleich: Die neue Location schafft nicht nur eine perfekte Bühne für den Wein und seine Macher, sie punktet auch mit ihrer weltweiten und genussvollen Lage. Im nahen Umfeld befinden sich viele Restaurants, die zu einem Abstecher nach oder während eines langen Weinprobierabends einladen. Und last but not least kommen sich auf der WineStyle

2015 zwei langjährige Partner ganz nah. „Jetzt rücken wir dem Frischeparadies Hamburg buchstäblich auf die Gräten. Das freut mich sehr, denn dort findet man nicht nur die idealen Weinbegleiter, sondern auch Menschen, die für das Thema Genuss brennen. Hier lohnt es sich wahrlich, die Speisekammer fürs Wochenende zu füllen“, so Erik Kohler voller (Vor-)Freude. ■

„WineStyle“
Van-der-Smissen-Straße 5
22767 Hamburg
14. und 15. Februar 2015
Eintrittspreis: 15, Euro pro Person, Tageskasse

Schön schnacken

Zum 20. Mal lud Klaus Schümann zum Neujahrsempfang ein



FDP-Damenbild mit Gruppe (Foto: CF)

► „Dabei sein, ist langweilig, nicht dabei sein, ist eine Katastrophe“, zitierte Klaus Schümann, Herausgeber des Klönschnack, und begrüßte

die rund 900 Gäste des diesjährigen Empfangs. Was 1995 in den Redaktionsräumen mit 60 Gästen, einem Fass Bier, etwas Wein und ein paar Schnitten begann, entwickelte sich zu einem hanseatischen Ereignis, das seit 1999 mit dem Louis C. Jacob an der Elbchaussee einen Veranstaltungsort hat, der einen noblen Rahmen mit

ausreichend Platz bietet. „Wer hätte das vor 20 Jahren gedacht“, so Schümann, der sichtlich stolz und gut gelaunt die Gastredner, die aufgefor-

dert waren, kurzweilige und humorvolle Reden zu halten, ankündigte: Christian Lindner, Bundesvorsitzender der FDP, Kanzleramtsminister Peter Altmeier (CDU) und Umweltministerin Barbara Hendricks (SPD), die für die kurzfristig erkrankte Andrea Nahles eingesprungen ist, reichten sich in die lange Liste der prominenten Redner der vergangenen Jahre ein. Unter den Gästen aus Wirtschaft, Medien, Kultur und Kommunal- sowie Landes- und Bundespolitik war auch Altbundespräsident Christian Wulff beim 20. Neujahrsempfang in Blankenese. ■ CF

Kampfplatz der Katamarane

Leckerbissen für alle Segelfans vor dem Strandkai



Spektakuläre Bilder wird es im Juli vor der HafenCity geben, hier ein Eindruck aus Kiel im Jahr 2010 (Foto: OC Sport DME (Digital Media Exchange))

„Mit der Extreme Sailing Series macht 2015 die bestbesetzte und dynamischste Segelserie der Welt Station in der HafenCity. Wir freuen uns schon jetzt auf spannende Wettkämpfe mit Olympiamedaillengewinnern, America's-Cup-Teilnehmern sowie mehreren Welt- und Europameistern vor der beeindruckenden Kulisse der HafenCity.“

Auf ihrer Welt-Tour macht die preisgekrönte Stadion-Rennserie, die in diesem Jahr in ihre neunte Saison geht, an acht Austragungsorten auf drei Kontinenten Station. Mit Hamburg befindet sich darunter erstmals seit 2010 wieder eine deutsche Stadt. Wie im Vorjahr wird ein hochkarätiges Feld mit acht Teams aus sieben Nationen an den Start gehen. Singapur ist Gastgeber der Auftaktveranstaltung. Teil 1 beginnt am 5. Februar. Anschließend geht es zu Teil 2 in Maskat, der Hauptstadt des Sultanats Oman

und weiter zum dritten Teil in Chinas olympischer Segelstadt Qingdao. Cardiff ist wieder der Austragungsort im Vereinigten Königreich. Danach geht es dann nach Hamburg in die HafenCity, dem neuen deutschen Schauplatz. Es folgt St. Petersburg. Weiter geht es in die Türkei, bevor dann im Dezember die Saison mit dem letzten Rennen in Australien beschlossen wird. ■ WN

In der diesjährigen Saison werden neue Segler hinzustoßen. Die Entscheidung auf dem Wasser dürfte nach dem Rückzug von Titelverteidiger Alinghi, der nach fünf erfolgreichen Saisons neue Herausforderungen sucht, besonders offen sein. Die verbesserte Aussicht auf einen Podestplatz dürfte neue wie alte Teams gehörig anstacheln. ■ WN

EXTREME SAILING SERIES

Teilnehmer

Diese heißen Boote und Skipper sind dabei: GAC Pindar (AUS/GBR) – Seve Jarvin (AUS), Ian Williams (GBR), Gazprom Team Russia (RUS) – Igor Lisovenko (RUS), Lino Sonego Team Italia (ITA) – Lorenzo Bressani (ITA), Oman Air (OMA) – Stevie Morrison (GBR), Red Bull Sailing Team (AUT) – Roman Hagara (AUT), SAP Extreme Sailing Team (DEN) – Jes Gram-Hansen (DEN)/Rasmus Kostner (DEN), Team Turx (TUR) – Edhem Dirvana (TUR), The Wave, Muscat (OMA) – Leigh McMillan (GBR)

► Die Extreme Sailing Series wird im Sommer nach Deutschland zurückkehren: Die fünfte Etappe wird vom 23. bis 26. Juli vor der HafenCity ausgetragen. Es ist das erste Mal seit fünf Jahren,

dass die zwölf Meter großen Katamarane ihre wilden Manöver wieder in Deutschland zeigen – für Hamburg ist es das Tour-Debüt. Die Segler müssen sich auf ein anspruchsvolles Revier mit

starken Tidenströmungen und viel Berufsschiffahrt einstellen. Professor Jürgen Bruns-Berentelg, Vorsitzender der Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH, sagt dazu:

Aus der Traum

MS Amadea löst die MS Deutschland ab

► Das Traumschiff *MS Deutschland*, das derzeit vor Gibraltar liegt, bereitet Alpträume. Die erste Gläubigerversammlung der insolventen Beteiligungsgesellschaft und der Deilmann-Reederei, die von diversen Heuschrecken-Deals gebeutelt wurde, findet am 20. Februar in Eutin statt.

Die Information, für 50 Millionen Euro sei die amerikanische Reederei Crystal Cruises der Käufer des ehemaligen Traumschiffes, sei falsch, so der Insolvenzverwalter Reinhold Schmid-Sperber. Richtig ist: Es existiert eine Vereinbarung über den Erwerb der *MS Deutschland* durch einen Investor. Bevor der Verkauf wirksam wird, müssen seitens des Vertragspartners jedoch noch zahlreiche Verpflichtungen und Formalitäten erfüllt werden. Der Investor hat zudem Interesse am Kauf des

Geschäftsbetriebs der Reederei Peter Deilmann geäußert. Zum Namen des Verhandlungspartners, seiner Nationalität oder zum potenziellen Kaufpreis wurden bis Redaktionsschluss keine Angaben gemacht. Die Fernsehzuschauer müssen sich also umgehören. Statt des roten Zierstreifens der *Deutschland* sehen sie künftig den Streifen in türkis, denn das ZDF hat als neues Traumschiff die fast gleich große *Amadea* von Phoenix-Reisen auserkoren. Für Phoenix-Pressesprecherin Heike Euskirchen ein Glücksfall: „Wir freuen uns sehr auf das neue Projekt.“ Das ZDF wird die neuen Folgen, die in diesem Jahr zu Weihnachten und Neujahr ausgestrahlt werden, ab Februar in Macao und auf den Cook Islands drehen. Zum Hafengeburtstag im Mai wird die *Amadea* Hamburg anlaufen und in der HafenCity anlegen. ■ WN

WIRTSCHAFT

- Explosiver Baugrund | Seite 13
- In trockenen Tüchern | Seite 13
- Commerz forever | Seite 14



Was wird hier gespielt?

Von Bühnen, Blumen und Bananen – Rund um die Uhr geht es hemdsärmelig in den Großmarkthallen zu. Obst, Gemüse und Blumen werden angeliefert und gehandelt, geschäftig eilen LKWs und Transporter mit Ware hin und her. Demnächst werden noch wohlgewandete Menschen hinzukommen: ►►

Die Unterbühne (Foto WN)

Die HNO-Privatpraxis in der HafenCity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-HafenCity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafen-city.de
Web: www.hno-hafen-city.de

photohaus.de
Ihr photospezialist

Haben Sie noch ein altes Schätzchen?
... und suchen etwas
neues Digitales?

Wir kaufen an oder nehmen in Zahlung

Photohaus Colonnaden
Große Theaterstrasse 45
20354 Hamburg
www.photohaus.de

Commerz forever

Die Commerz-Deputation – sprich: die Handelskammer – feierte ihren 350-jährigen Geburtstag mit dem Bundespräsidenten



Fritz Horst Melsheimer, Joachim Gauck und Olaf Scholz

► Wer 350 Jahre alt wird, hat Anlass genug, ein rauschendes Fest zu feiern. Und genau das hat die Handelskammer Hamburg, die am 19. Januar 1665 unter dem Namen Commerz-Deputation als Interessenvertretung der „alhie zu Hamburg zur See handelnden Kaufleute“ gegenüber der Stadtregierung gegründet wurde, getan. Mit einem besonderen Ehrengast, dem Bundespräsidenten Joachim Gauck, an der Spitze von 1.500 geladenen Gästen

aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, mit launigen Reden, einer glänzenden Moderatorin, kulinarischem Verwöhnprogramm und Musik vom herzerwärmenden Kinderchor bis zu atemberaubendem Soul.

Dabei begann alles mit einer Panne: Schauspieler Volker Lechtenbrink konnte seine Dokumentation der Geschichte der ältesten Handelskammer der Republik erst mit Verzögerung vortragen, da sie schlichtweg in der Garderobe vergessen

worden war. Moderatorin Julia Sen zog die Begrüßungsrede des Präses des Hauses, Fritz Horst Melsheimer, kurzerhand vor und der Vorfall sorgte letztlich nur für Heiterkeit.

Bundespräsident Gauck würdigte es als „etwas ganz Besonderes, das 350. Jubiläum einer Institution des politischen und wirtschaftlichen Lebens“ zu feiern. Dreieinhalb Jahrhunderte seien in der politischen Geschichte Deutschlands eine Ewigkeit. Die Handelskammer hat in ihrer langen Geschichte neun

Staatsformen, sieben Kriege und zehn Währungen überlebt. „So lange“, sagte Präses Melsheimer, „kann eine Institution nur überleben, wenn sie strategisch aufgestellt ist und sich immer wieder erneuert.“ Ihr ursprünglicher Kern, die Hamburger Schiffe vor den Übergriffen von Piraten zu schützen, ist längst nur noch eine Geschichte am Rande.

Heute lautet der Markenkern der Kammer, die die Interessen von 166.000 Mitgliedern gegenüber Politik und Verwaltung vertritt: Wir beraten Unternehmen, wir bündeln Interessen und wir bilden Menschen. Und, so betonte Präses Melsheimer: „Wir handeln für Hamburg nicht nur, wenn es um die wirtschaftlichen Interessen unserer Mitglieder geht, sondern auch, wenn es Kultur, Soziales und Sport zu fördern gilt. Unser Engagement für Olympische Spiele in Deutschland mit Hamburg als Austragungsort ist in besonderer Weise dazu angetan, alle diese Lebensbereiche zu entwickeln.“ Auch Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz lobte das Werben der Handelskammer für Olympia: „Es ist die Ausrichtung auf die Welt, die uns zu so einer Bewerbung bewegt.“

Sowohl der Bundespräsident als auch Fritz Horst Melsheimer würdigten in ihren Anspra-

chen den „ehrbaren Hamburger Kaufmann“, der nicht nur erfolgreich sein Geschäft führte, sondern durch sein ganzes Verhalten als Vorbild wirkte. „Er weiß, dass nicht alles, was rechtlich zulässig auch ehrbar

ist“, sagte Gauck. Und er rief den Zuhörern zu: „Werben Sie draußen in der Welt für die Freiheit des Handels, aber auch für die Freiheit der Menschen und für die Demokratie. Alle drei gehören zusammen.“ ■ DG



Volker Lechtenbrink (Fotos: Handelskammer)

Deutsche Bank

„Seit 2010 arbeite ich mit Leidenschaft für Lösungen in Finanzfragen im neuen Überseequartier. Dieser Stadtteil begeistert mich jeden Tag aufs Neue.“

Ihr Holger Schaft



Holger Schaft, 56 Jahre, Senior Berater Geschäftskunden

Filiale Hamburg-HafenCity, Überseeboulevard 4–10, 20457 Hamburg
Telefon (040) 3701 1219, holger.schaft@db.com, www.deutsche-bank.de

Leistung aus Leidenschaft



POLITIK

- ▶ Einfach entscheiden | Seite 16
- ▶ Bunt ist Grün | Seite 18
- ▶ Stürmischer Empfang | Seite 18

Seit 2011 besucht Olaf Scholz regelmäßig alle Wahlkreise. Unter dem Motto „Olaf Scholz im Gespräch“ lädt er die Hamburgerinnen und Hamburger dazu ein, mit ihm über die Themen der Stadt zu sprechen (Foto: CF)



Der Bürgermeister spricht

Olaf Scholz erklärt und diskutiert
im Stadtteilgespräch die Politik seines Senats

▶ 6.000 fertiggestellte Wohnungen 2014; davon 2.000 sozial geförderte Einheiten und 11.000 erteilte Baugenehmigungen – darauf ist Olaf Scholz stolz. „Wir dürfen nie wieder aufhören, Wohnungen zu bauen“, verspricht er dem Publikum, das zahlreich am späten Abend in der Wichernschule in Horn zusammenkam.

17 Stadtteilgespräche führt Scholz in diesem Wahlkampf vor teilweise vollen Sälen. Mehr Arbeitsplätze, bezahlbare Wohnungen, zukunftsichernde Bildung, das Engagement vieler Hamburger bei der Flüchtlingsunterbringung sind nur einige der Themen des Bürgermeisters, die von den nachfragenden Zuhörern im Wahlkreis Mitte unter anderem um die Themen Stadtbahn, Busbeschleunigung und Spaltung der Stadt in Arm und Reich ergänzt wurden.

Auf jede Frage bot Scholz eine Antwort und die dazugehörige Argumentationskette. Und auch für jene, die den Einzug

der AfD in die Bürgerschaft befürchten, hatte er eine positive Antwort parat: „Die AfD ist eine „Schlechte-Laune-Partei.“ Sie lebt davon, dass einige Menschen schlechte Laune haben. Hamburg ist eine Stadt, die optimistisch nach vorne schaut“, so Scholz, der davon überzeugt ist, dass die AfD in Hamburg keine Chance hat.

Mehr bezahlbarer
Wohnraum

Am Ende des Stadtteilgespräches war für den Ersten Bürgermeister und Landesvorsitzenden der SPD noch immer kein Feierabend. Viele der Anwesenden nahmen sein Angebot an und klärten die noch offenen Fragen in vielen Einzelgesprächen, denn er hatte versprochen, den Saal nicht zu verlassen, bevor nicht jede Frage beantwortet sei. ■ CF

ANGELA MERKEL BEIM CDU-NEUJAHREMPFANG

Stürmischer Empfang



Angela Merkel im Hamburger Rathaus (Foto: CF)

Eigentlich hat Angela Merkel an der Politik in ihrer Geburtsstadt Hamburg nicht viel auszusetzen, wie sie bei ihrer Rede einräumt. „Nicht alles sei falsch gelaufen“, so Merkel. Sie erzählt, dass sie bei der Anreise, angesichts vieler roter Ampeln in der Stadt, durch die

beleuchteten Fenster viele Lampen bewundern durfte. Während rund 900 Besucher mit großer Spannung auf die „einflussreichste Frau der Welt“ warteten, wurde diese durch den Sturm Elon vor große Herausforderungen gestellt und erreichte Hamburg trotz der gesperrten Bahnstrecke und des geschlossenen Flughafens per Auto mit nur einstündiger Verspätung. Obwohl Angela Merkel und Dietrich Wersich bereits zur Sitzung des CDU-Bundesvorstands erwartet wurden, die an diesem stürmischen Wochenende in Hamburg stattfand, nahm sich Merkel viel Zeit für all die Gäste, die ein persönliches Wort mit ihr wechseln oder auch nur ein gemeinsames Foto mit der Bundeskanzlerin machen wollten. CF

IHR WAHLPLAKAT FÄLLT AUS DEM RAHMEN

Brigitta Martens (CDU)

Die Juristin mit Kunststudium, Brigitta Martens (53), versteht es, aufzufallen und so hebt sich ihr Wahlplakat – nicht nur zur Freude der einen oder anderen „Parteilfreundin“ – wohlthuend von der Masse ab. Aufmerksamkeit braucht die Kulturexpertin, wenn sie gewählt werden will. Martens kandidiert im Wahlkreis auf Platz 2 sowie auf dem Listenplatz 9 der CDU. Plätze, die, wenn es nach Wahlumfragen geht, nicht erfolgsversprechend für den Einzug in die Bürgerschaft sind. Dabei liegt Martens ein besonderes Thema am Herzen: „Kultur ist kein Sahnehäubchen, sondern bildet die Grundlage unserer Gesellschaft. Deshalb ist kulturelle Bildung von Kindesbeinen an so wichtig“, betont sie. Kulturelle Bildung für alle Menschen und Planungssicherheit für Kulturschaffende in der Stadt sind Forderungen von Brigitta Martens. CF



Brigitta Martens und die Hündin Anabella.

HORN GEHÖRT ZUM WAHLKREIS

Hansjörg Schmidt (SPD)

Er ist die Nummer 1 der SPD im Wahlkreis. Hansjörg Schmidt (40), gebürtiger „Hörner“ und Fachsprecher für Medien und Netzpolitik seiner Fraktion ist seit 2011 Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft. In der SPD herrscht Zuversicht: Zwei Wahlkreisandidaten seien angesichts der positiven Voraussagen „drin“. Und so kämpfen die „Neue“, Henriette von Enckevort, und der erfahrene Hansjörg Schmidt darum, in die Bürgerschaft einzuziehen. CF

DORA HEYENN (LINKE)

» Mit einer stabilen Stammwählerschaft will die Linke erneut in die Bürgerschaft einziehen «



► Seit acht Jahren ist sie dabei: Dora Heyenn (65), Fraktionsvorsitzende und Spitzenkandidatin der Linken, nahm dafür im letzten Jahr einen schmerzhaften Nominierungsprozess in Kauf. Gerade einmal 55,4 Prozent der Delegierten stimmten für Heyenn als Nummer 1 auf der Landesliste. Aktuelle Wahlumfragen sehen die Partei bei acht Prozent. Die Hafencity Zeitung fragte schriftlich nach:

Frau Heyenn, was ist Ihnen und Ihrer Fraktion in den letzten vier Jahren gut gelungen?
Wir haben aus der Opposition heraus vieles erreicht: Die Linke

war es, die zunächst ganz allein auf die systematische Misshandlung von Jugendlichen in den Heimen der Haasenburg GmbH in Brandenburg hingewiesen und dazu beigetragen hat, dass diese geschlossen wurde. Wir haben aufgedeckt, dass durchschnittlich vier bis fünf Mal in der Woche Atomtransporte durch unsere Stadt führen und pro Jahr rund 1.000 Container mit Munition, Sprengstoff und Granaten im Hamburger Hafen umgeschlagen werden. Dass die tipptigen Ruhe- und Übergangsgelder für ehemalige Senatsmitglieder reduziert und eine Karenzzeit für Politiker eingeführt wurde – das haben wir durchgesetzt.

Und welche Entscheidung der allein regierenden SPD hat Sie besonders geärgert?

Es sind so viele: Der Mindestlohn von 8,50 Euro, von dem man nicht vernünftig leben kann und der nur für wenige Menschen wirklich mehr Einkommen gebracht hat. Der Umgang mit Flüchtlingen, vor allem mit der Lampedusa-Gruppe. Die ständige Erhöhung der HVV-Preise, obwohl die Einnahmen steigen, Gebühren für Park und Ride-Parkplätze...

Wie bewerten Sie die Entwicklung der Hafencity in den letzten vier Jahren?

Die Hafencity leidet immer noch an ihrem Geburtsfehler. Zum einen sollte sie die Hafenerweiterung in Altenwerder finanzieren, was die Grundstückspreise in die Höhe trieb und treibt. Zum anderen soll sie vor allem für TouristInnen und InvestorInnen interessant sein. Aktuell zeigt sich das an den Planungen für das riesige Einkaufszentrum im südlichen Überseequartier. Wegen der hohen Grundstückspreise wird es im südlichen Teil des Überseequartiers auch keinen Dreitmix im Wohnungsbau geben. Eine Stadtteilentwicklung für die BewohnerInnen sieht anders aus. Positiv ist die Fertigstellung der U4, auch wenn eine Stadtbahn besser und billiger gewesen wäre. **Was spricht aus Ihrer Sicht gegen Olympische Spiele in Hamburg? Was antworten Sie den Menschen, die sich über eine Bewerbung der Stadt freuen?**
Der olympische Gedanke der Völkerverständigung ist wichti-

ger denn je. Aber aus Olympia ist in den letzten Jahrzehnten vor allem eine kommerzielle, gigantische Großveranstaltung geworden, die den austragenden Städten nicht nur teuer zu stehen kommt – in London waren es 28 Milliarden – sondern auch negative Folgen für Einwohner und Umwelt hat. Will man wirklich 7,3 Milliarden für Olympia ausgeben, während die Sportanlagen in Hamburg in einem traurigen Zustand sind und gerade in ärmeren Stadtteilen immer weniger Kinder schwimmen können?

Welche besonderen Aufgaben sehen Sie auf die Linke als Oppositionspartei in den Jahren 2015 bis 2020 zukommen?

Hamburg ist eine sozial tief gesplattete Stadt, in der seit Jahren der Rotstift regiert: Öffentliche Gebäude, Straßen und Grünflächen sind in schlechtem Zustand, Hamburg ist Hauptstadt der Kinder- und Altersarmut. Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst. Die soziale Spaltung betrifft alle Lebensbereiche – Arbeit, Wohnen, Bildung, Gesundheit und Kultur. Deshalb werden wir weiterhin engagiert die soziale Spaltung bekämpfen, unser Ziel ist ein Hamburg für alle. Kinder dürfen nicht in Armut aufwachsen, Jugendliche und Erwerbslose müssen einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz sowie eine berufliche Perspektive bekommen, alle Menschen sollen von ihrer Arbeit oder Rente leben können. Wir wollen eine sanktionsfreie Mindestsicherung statt Hartz IV. CF

Bunt ist Grün

Neujahrsempfang der Grünen Bürgerschaftsfraktion im Hamburger Rathaus

► Er mutet einem ungezwungenen Familientreffen an, der Neujahrsempfang der Grünen Bürgerschaftsfraktion, und zwar dem Treffen einer sehr großen Familie: Rund 1.200 Gäste sind der Einladung zum Neujahrsempfang in den Festsaal des Hamburger Rathauses gefolgt. Die Gästeschar ist bunt gemischt, das ist bei diesem Empfang nichts Neues – gewinnt aber mit Hintergrund auf die derzeitigen Diskussionen und Demonstrationen in Deutschland an Bedeutung. Deutschland ist bunt, dieses Motto passt perfekt zu diesem Neujahrsempfang. Farid Müller, lesbien- und schwulenpolitischer Sprecher

der Fraktion, übernahm das Grußwort und macht auf eine anstehende Demo von „besorgten Eltern“ in Hamburg aufmerksam, die gegen „sexuelle Vielfalt“ auf die Straße gehen. Bei der Gegendemo wird auch die Grüne Bürgerschaftsfraktion aktiv dabei sein. Schwer verständlich sei es, dass es solche Demos im heutigen Hamburg gebe. Katharina Fegebank, Landesvorsitzende und Spitzenkandidatin, legt den Fokus ihrer Rede auf das gemeinsame Zu-

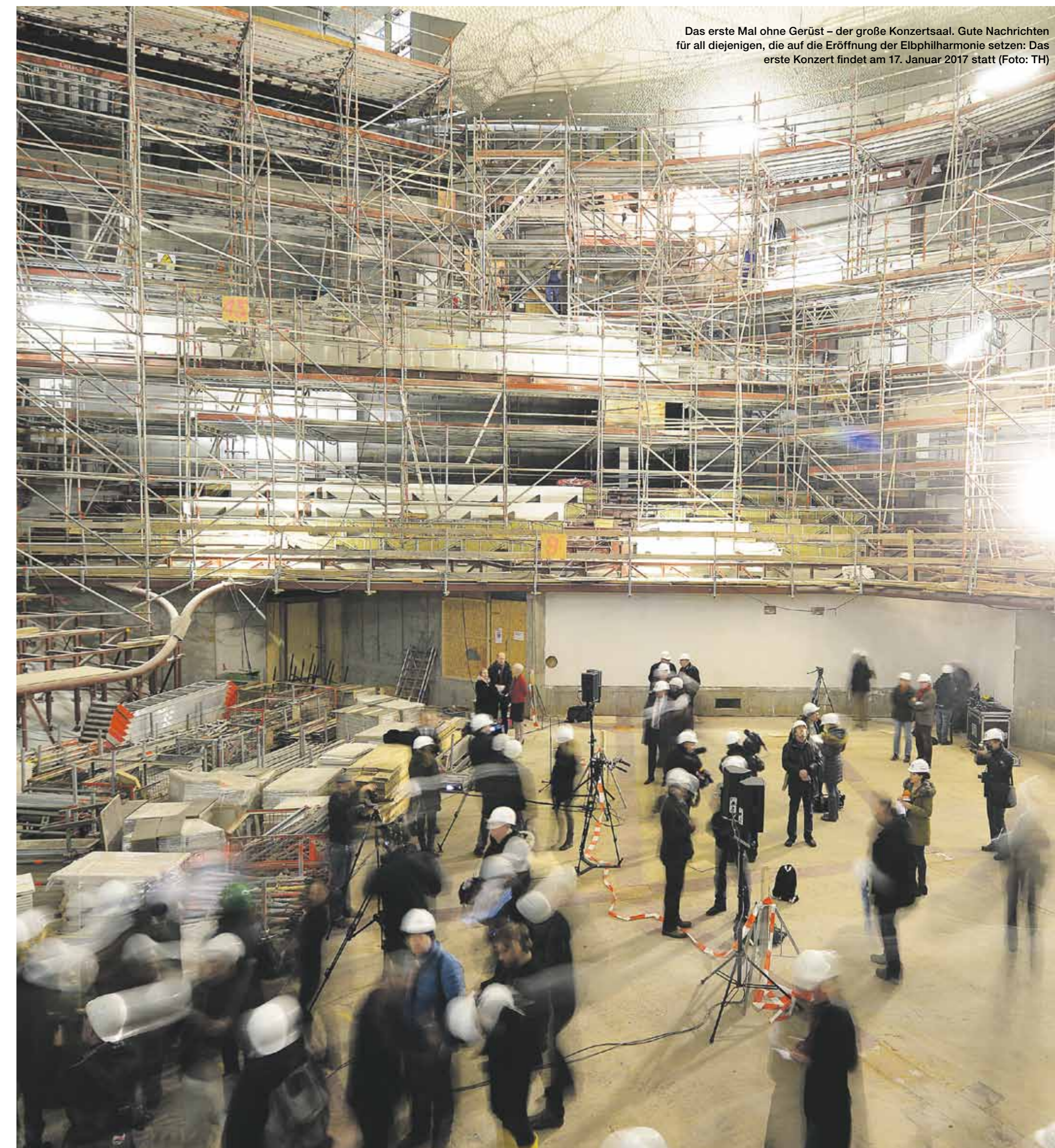


Katharina Fegebank (Foto: AF)

sammenleben mit Flüchtlingen. „Das Verhalten einiger Anwohnerinnen und Anwohner in Harvestehude gefährdet den sozialen Zusammenhalt Hamburgs“, so Fegebank. Hier wurde gerade ein Baustopp an den Sophienterrassen verhängt, wo Flüchtlinge eine Unterkunft finden sollten. Jens Kerstan, Fraktionsvorsitzender und Spitzenkandidat lobt die Hamburger dafür, dass die Pegida-Bewegung hier keinen Erfolg habe und sich tausende Menschen gegen Hass, Rassismus und Diskriminierung aussprechen. Die inhaltlichen Schwerpunkte spiegeln sich konsequenterweise auch im Rahmenprogramm wider: unter anderem zeigte die Hiphop Academy Hamburg eine Performance und DJ Sunshine aus der „Wunderbar“ sorgte für die passende Musik. AF

KULTUR

- Übel, aber gut | Seite 20
- Die ganz große Nummer | Seite 21
- Der Eventcharakter | Seite 25



Das erste Mal ohne Gerüst – der große Konzertsaal. Gute Nachrichten für all diejenigen, die auf die Eröffnung der Elbphilharmonie setzen: Das erste Konzert findet am 17. Januar 2017 statt (Foto: TH)

Weinberg der Musik

Nur noch zwei Jahre bis zum ersten Konzert im großen Konzertsaal. Der ehemalige Kaispeicher A hat es bis dahin schon in die Top-Ten der zehn teuersten Hochhäuser geschafft

► Nun ist es amtlich: Das Eröffnungskonzert der Elbphilharmonie findet am 11. Januar 2017 statt. Vielleicht wegen der rund sechseinhalbjährigen Verspätung der Eröffnung kam Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz bei der Ankündigung des Termins kurzfristig ins Schleudern und blickte hilfesuchend zu seiner Kultursenatorin Barbara Kisseler, doch dann war das lang herbeigesehnte Datum heraus. >>

since 1946

fix international services

2015

羊年 YEAR OF THE GOAT

Fix International Services GmbH & Co. KG
Oberbaumbrücke 1 · 20457 Hamburg
Fon: +49 (0) 40 325525-0 · www.fix-services.com

- Verhandlungstraining China?
- Konfliktmanagement Brasilien?
- Multikulturelle Teamentwicklung?
- Übersetzung International?

Übersetzungen, Internationalisierung und interkulturelle Kompetenz - wir sind Ihr Partner für den perfekten Auftritt auf internationalem Parkett.

Sprachen

Beratung

Interkulturell

NEUJAHRSFEST AM 19. FEBRUAR

Neujahr auf chinesisches

Beglückwünschen Sie chinesische Geschäftspartner! – Schlagen Sie Ihren Terminkalender am 19. Februar 2015 auf, überfliegen Sie die Termine einen gewöhnlichen Donnerstags. Doch Bettina Kertscher, Expertin für interkulturelle Kommunikation, hat einen Tipp: „Schicken Sie Ihren chinesischen Geschäftspartnern an diesem Tag eine freundliche Glückwunschkarte!“ Traditionell wird das überaus bedeutsame Neujahrsfest in China noch nach dem alten chinesischen Kalender gefeiert, „diese kleine Geste kann eine große Wirkung entfalten“, verrät die Geschäftsführerin des Hamburger Kommunikationsdienstleisters Fix International.

YOGA IN DER HAFENCITY

Annette Dambok

Die studierte Kommunikationsdesignerin Annette Dambok arbeitet mittlerweile als Yogalehrerin, Yogatherapeutin und Heilmasseurin und bietet neben den klassischen Kursen für Anfänger, Mittelstufe und Fortgeschrittene auch Einzeltherapien für Menschen mit besonderen Bedürfnissen an. Wie zum Beispiel Yogatherapie für Rücken und Gelenke, Anti-Stress-Yoga, Yoga für Blinde und Yoga bei Burnout.

Die Yogastunden in Hamburg sind traditionell orientiert und beinhalten neben den klassischen Dehn- und Kräftigungs-Übungen (Asanas) stets viele Entspannungsübungen wie Progressive Muskelentspannung, Atemübungen und Meditation. Eine Yogastunde dauert je nach Thematik 75 bis 90 Minuten. Danach gibt es noch eine kleine Teerunde mit Austausch, Feedback und Fragen zu der Yoga-praxis.

Jedes Jahr im Herbst veranstaltet Annette Dambok eine Yoga-reise nach Kerala in Südinien. Dort haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Yogapraxis in einem vier-tägigen Ashram-Aufenthalt zu vertiefen.

KURSANGEBOT: Montags: Yoga für Rücken und Gelenke, 16:30 bis 17:45 Uhr (ab 15.02.2015), Sivananda Yoga für Fortgeschrittene, 18 bis 19:30 Uhr, Yoga in der Hafencity (Reimerstwierte 11), Sivananda Yoga, 20:30 bis 21:45 Uhr, Kaifu-Lodge, Studio 1. Dienstags: Anti-Stress-Yoga, 17:30 bis 18:45 Uhr, Sanftes Yoga für Anfänger, Yoga für Blinde, 19 bis 20:30 Uhr Yoga in der Hafencity (Reimerstwierte 11). Donnerstags: Sivananda Yoga Mittelstufe, 19 bis 20:30 Uhr, Anti-Stress-Yoga, 20:45 bis 22 Uhr (ab 15.02.2015) Yoga in der Hafencity (Reimerstwierte 11). Freitags: Yoga für Rücken und Gelenke, 10:30 bis 11:45



Annette Dambok (Foto: Sybille von Brase)

Uhr, ETV-Studio, Gym I, Sivananda-Yoga für fortgeschrittene Frauen, 16 bis 17:30 Uhr, ETV, Gym III, Sivananda-Yoga Asia Balance, 17:30 bis 18:30 Uhr. Samstags: Sivananda Yoga, 15:45 bis 17:15 Uhr, Kaifu-Lodge, Studio 1.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.dambok.de.

» «Mit der Eröffnung der Plaza bereits im November 2016 werden wir möglichst vielen Hamburgerinnen und Hamburgern die Möglichkeit geben, schon vor der Eröffnung des Konzerthauses ihr neues Wahrzeichen kennen-zulernen“, sagte Scholz, der sich „immer wieder beeindruckt von diesem Gebäude“ zeigte. Seit der Neuordnung des Projektes im Frühjahr 2013 funktioniert die Zusammenarbeit

zwischen den Architekten von Herzog & de Meuron und Hochtief störungsfrei. Die Übergabe des Gebäudes ist für Oktober 2016 garantiert. Bei der Grundsteinlegung im April 2007 war von der Eröffnung im Sommer 2010 ausgegangen worden. Die Kosten des neuen Wahrzeichens der Hansestadt sind in der Zwischenzeit von geplanten 77 Millionen auf rund 789 Millionen gestiegen.

Der Bürgermeister war am 12. Januar zu Besuch gekommen, weil der Große Saal, das Herzstück der Elbphilharmonie, erstmals ohne die 160 Tonnen schwere Arbeitsebene zu sehen war. Das Gerüst, so schwer wie 100 Mittelklassewagen, war in mühsamer Kleinarbeit abtransportiert worden. Damit war auch der Blick auf die fertiggestellte Decke frei. „3.000 der insgesamt 10.000 Platten

der weißen Haut sind montiert“, sagte Stephan Deußer, Projektleiter von Hochtief. Im Laufe des Jahres sollen nun die Ränge fertiggestellt werden. Für Anfang 2016 ist als letzte Arbeit im Großen Saal der Einbau der Orgel vorgesehen. Außerdem ist auch die Sanierung der Außenfassade des alten Backsteinspeichers abgeschlossen und das Außengerüst fast komplett abmontiert. Im späten Frühjahr dieses Jahres solle der freie Blick von außen auf Hamburgs neues Wahrzeichen gewährleistet sein, so Deußer. Die Fertigstellung des Hotels ist bis zum 30. April 2015 vorgesehen. Eröffnet werden soll es allerdings erst nach der Übergabe der Elbphilharmonie an die Stadt im Oktober 2016. Christoph Lieben-Seutter, Generalintendant der Elbphilharmonie und Laeiszhalle, ist froh, nun endlich verbindliche Vereinbarungen für die Eröffnung und vor allem für die Zeit danach treffen zu können. Ob noch ein internationaler Star am 11. Januar 2017 zusammen mit dem NDR Sinfonieorchester unter Chefdirignt Thomas Hengelbrock das Eröffnungskonzert bestreiten wird, ist noch ebenso unklar wie das Programm. Nur so viel: Das internationale Interesse an der Elbphilharmonie sei wieder riesengroß. ■ DG



Barbara Kisseler und Olaf Scholz im großen Konzertsaal (Foto: TH)

Übel, aber gut

Verleihung des Hamburger Club Awards 2015

» Es ist Donnerstagabend, 19:30 Uhr. Das Grünspan füllt sich. Heute kommen allerdings nicht Clubgänger in die Kultlocation auf St. Pauli, sondern Hamburgs Clubbetreiber. 120 Clubs nehmen laut Veranstalter am Club Award teil. Die Clubs sind ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens und prägen das Bild der Stadt.



Stimmung auf der Bühne: die Reggae-Band i-Fire aus Hamburg (Foto: AF)

das Uebel & Gefährlich; hier fanden 2014 über 225 Konzerte statt. Die Astra Stube, die unter der Sternbrücke liegt, wird als Newcomerförderer ausgezeichnet.

Weitere Preise gehen an das Knust, den Veranstalter Hoch 10 sowie an Alban Qoku, den Betreiber des Rock Café St. Pauli, das als bester neuer Club prämiert wird und sich im Bereich

reich Metal/Rock einen Namen gemacht hat. Der Publikumspreis, ermittelt durch ein Online-Voting, wird dem Team des Freundlich + Kompetent verliehen. ■ AF

Die ganz große Nummer

Vernissage in der Metropolitan Gallery



Die Künstlerin Lita Cabellut vor ihren Bildern in der Metropolitan Gallery

» Das war eine Ansage und zugleich ein Versprechen an die Zukunft: Ein großartiges Raumerlebnis, fantastische Bilder der katalanischen Künstlerin Lita Cabellut, ein rundum zufriedener Galerist

Gregor Bröcker und dazu als Sahnehäubchen eine gut aufgelegte Love Newkirk, die schon mit ihrer monatlichen Konzertreihe „Love Secret“ auf der Elbe zahlreiche Hamburger begeistert hat.

Über ganze drei Tage hatte Bröcker die Eröffnung geplant, zunächst die Sammler, dann geladene Gäste und zum Schluss – gekrönt von Gregor Bröckers Geburtstag – all diejenigen, die nicht zu der einen oder anderen

Kategorie gehörten, oder nicht genug bekommen konnten von den ausdrucksstarken Bildern Lita Cabelluts. Reichlich Gelegenheit, sich mit dem neuen Aushängeschild der Kulturszene der Hafencity auseinanderzusetzen.



Love Newkirk macht Stimmung (Fotos: MB)

Verblüffend, was Bröcker aus den jahrelang leerstehenden Flächen an der Coffeeplaza gemacht hat: Großflächige Wände

Eine der schönsten Galerien Deutschlands

für die vom Tanzfieber angesteckten Gäste – so wohl noch bei keiner Vernissage einer Galerie zu sehen.

Lita Cabellut verliebte sich sofort in Hamburg und die Hafencity. Die kleine temperamentvolle Spanierin mit Wohnsitz in den Niederlanden ging begeistert mit und freute sich mit Gregor Bröcker über die gelungene Eröffnung und das passende Geburtstagsgeschenk für den jetzt 48-jährigen. Hamburg zählt zu den Hochburgen ihrer Fans, zuletzt hängte Joop van der Ende im neuen Musical am Hafen Bilder von Cabellut auf. Ein vielversprechender Anfang und möglicherweise der Samen für einen neuen Kulturschwerpunkt in Hamburg. Die Hafencity unter dem Motto „Galerien/Kultur mit Spaß“. ■ MB

kühneVISION

LOFTIGE BÜROS IN BAHRENFELD. INSPIRATION AN JEDER ECKE.

kühneVISION: arbeiten mit Wohlfühlfaktor - in loftigen Büros, in denen Sie und Ihre Mitarbeiter in großzügiger Atmosphäre kreativ und produktiv sind. An einem Standort, der immer gut erreichbar ist. In einem lebendigen Umfeld, in dem Sie tagsüber die exzellente Infrastruktur und später gleich um die Ecke in Ottensen den Feierabend genießen. 9.200m² Fläche, Büros ab 400m², bezugsfertig 2016. Jetzt provisionsfrei mieten: +49 40 38 02 19 765

kuehnevision.de



Was ist Schmerz? Warnsignal oder Krankheit?

Einladung zum interdisziplinären Lunch-Symposium am 23. März 2015 von 12-13 Uhr in die orthopädische Privatpraxis Dr. Jan Schilling!

Weitere Informationen & Anmeldung unter www.tz-hafencity.de/veranstaltungen





METROPOLITAN GALLERY
HAMBURG · AMSTERDAM

Lita Cabellut · Serie „The Black Tulip“
Josephina Leversteijn · 280 x 200 cm



HAMBURG: WIR SIND DA!

Erleben Sie in der HafenCity gleich zwei neue Galerien. Die METROPOLITAN GALLERY und GREGS GALLERY erwarten Sie mit Weltklassekunst auf 500 Quadratmetern! **Den Auftakt macht eine bundesweit einmalige Ausstellung mit ausgewählten Arbeiten der spanischen Ausnahme-Künstlerin LITA CABELLUT.**

METROPOLITAN GALLERY
HAMBURG · AMSTERDAM

gregs GALLERY
Hamburg
Timmendorfer Strand

Metropolitan Gallery
Hamburg HafenCity · Am Sandtorpark 2
info@metropolitan-gallery.de
Tel. 0176-23231609
www.metropolitan-gallery.de

www.adami.de

Premiere: Top, Top, Top!

Club-Bingo mit Ricardo M. in der HafenCity

► Wer glaubt, Bingo sei ein Gesellschaftsspiel, das vornehmlich von älteren britischen Damen in Bingo-Hallen gespielt wird, der täuscht sich gewaltig: Laut Entertainer Ricardo M. ist das Bingo-Publikum „das beste Publikum der Welt – Männchen, Weibchen, alles dazwischen und noch viel mehr. Bingo ist alterslos!“ Ricardo M. hat schon viele Bingo-Shows als Conferencier bestritten, das Schanz-Bingo im Haus 74 oder im Café Gnosa in St. Georg; Seine Show „Ricardo M.'s Showsalon – Bingo, Talk & Livemusik“ findet in einem Frisör salon in der Neustadt statt. Gebucht wird er allerdings auch in Berlin, München, Dortmund, Stuttgart, London und Marrakesch.

So weit brauchen Bingo-Fans jetzt nicht zu reisen: Pünktlich zum Valentinstag gibt Hamburgs Szene-Entertainer den Startschuss für seine neue Show: Club-BINGO! im Club 20457. Ricardo M.'s

Respektlos und unterhaltsam

Bingo-Shows sind mindestens so legendär wie ausverkaufte, die Gewinne – von Damen-Unterwäsche bis zum Dildo – sind begehrt, seine Sprüche zielsicher aus der Hüfte in den Zwerchfell-, Fremdschäm- oder



Spiel, Spaß und Spannung! (Foto: cmyreflection.com)

Erotikbereich. „Mit dem Start meiner neuen Show biete ich erstmals den perfekten Date-Aufhänger zum Valentinstag“, so der Entertainer. Am 14. Februar steht also einiges auf dem Programm: Topl-Bingo-Gewinne, Mega-Spaß und Topl-Songs à la Ricardo, vielleicht glückende Valentinstag-Single-Verkopplungsversuche und ein Entertainer wie ein Wirbelwind. Sein Tipp: „Rein in den Hafen, ran an die Lose, richtig abräumen und sich hopefully verlieben!“ Und wenn es nur in Ricardo M. ist... Das Club-BINGO! mit Ricardo M. findet am Samstag, den 14. Februar, um 20 Uhr statt. Ort: Club 20457, Osakaallee 6-10, Eintritt frei, Bingo-Los 1 Euro. ■ AF

ANZEIGE

Touchez! Bitte berühren

Vielsinnige Kunst von Armelle Maguer in der Galerie Hafenliebe



Armelle Maguer zeigt Werke in der Galerie Hafenliebe (Foto: MB)

Normalerweise ist es undenkbar in einer Galerie oder gar im Museum: Kunstwerke zu befühlen oder ihnen zu nahe zu kommen. „Bitte nicht berühren“ hat sich in Fleisch und Blut der meisten Besucher dieser Institutionen

eine glatte Oberfläche. Ganz anders bei einem Gemälde: Die unterschiedlichen Texturen der Farben lassen sich fühlen, im besten Fall der Strich des Künstlers auch mit geschlossenen Augen nachvollziehen. Eine zweite Identität abseits des Sichtbaren,

und Bernd Lahmann in der HafenCity. Das Festival begann am 22. Januar, dem Tag der Signatur des Elysée-Vertrages, und geht noch bis Ende Februar 2015.

Zahlreiche Veranstaltungen auch in der HafenCity erinnern beim vierten deutsch-französischen Kulturfestival daran wie sich verschiedene Kulturen anziehen, beeinflussen und gegenseitig bereichern können. Wie gemacht für die kleine Galerie am Dalmanckai, wo sich Steinskulpturen, die ebenfalls von Haptik und der Verbindung verschiedener Kulturwelten leben, mit den Werken der Französin ergänzen.

»Eine zweite Identität abseits des Sichtbaren, etwas das eine Fotografie – noch – nicht hat«

übertragen. Die französischstämmige Künstlerin Armelle Maguer wünscht sich bei ihren Werken das Gegenteil: Bitte berühren! Diese Aussage entstand nicht aus einer momentanen Laune sondern hat ihren Grund in der Abgrenzung zur Fotografie. Fotografien sind zweidimensional. Wenn man über ein Foto streicht trifft der Finger auf

etwas das eine Fotografie – noch – nicht hat. Armelle Maguer verstärkt diese zusätzliche Dimension ihre Bilder noch durch absichtlich verwendete Materialien die den Fingern zusätzliche Informationen geben. Sie bilden ein Relief. Zu sehen sind die Gemälde der Französin im Rahmen des Festival arabesques in der Galerie Hafenliebe bei Iris Neitmann

Vernissage: Sa., 7. Februar, 17 Uhr, Eintritt frei, Geöffnet: Freitags 15-18 Uhr, samstags 12-18 Uhr, sonntags 12-17 Uhr

Galerie Hafenliebe
Am Dalmanckai 4
20457 Hamburg

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.galerie-hafenliebe.de

GEWINNSPIELE Ich hab Glück gewünscht!
Gewinner
► Warmies – Glamour-Paar
Evelyn Hoffmann

SERVICE
Notrufnummern

- 110 Polizei
- 112 Feuerwehr
- 040-428 65 14 10
Polizeikommissariat PK 14
- 040-22 80 22
Ärztlicher Notfalldienst
- 040-98 90 80
Kinderärztlicher Notfalldienst
- 040-30 39 36 30
Ärztlicher Akutdienst für Privatpatienten (24 Stunden)
www.privad.de

► 040-43 43 79
Tierärztlicher Notdienst

► 040-36 09 17 56
Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity
► 040-30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG
Impressum

► **Redaktion**
Michael Baden (MB)
Anja Frauböse (AF)
Conceição Feist (CF)
Dagmar Garbe (DG)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkaai 25
20457 Hamburg

► **Anzeigen**
Isabell Bendig
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com

► **Herausgeber**
Michael Baden
Conceição Feist
Am Kaiserkaai 25
20457 Hamburg

► **Verlag**
HafenCity Zeitung
HafenCity-Zeitung GbR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com

► **Produktion**
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg

► **Erscheinungsweise**
Monatlich

► **Auflage**
15.000 Stück

► **Druck**
WE-Druck GmbH & Co. KG,
Oldenburg

www.we-druck.de

► **Abonnement**
Jahresbezugspreis
(Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)

EUR 70,- zzgl. 19% MwSt.

► **Juristische Beratung**
Bartram† & Niebuhr RA

YOGA MIT VIDYA

YOGA IN DER HAFENCITY

Mo 16.30-17.45 Yoga für Rücken und Gelenke + 18.00-19.30 Fortgeschrittene
Di 17.30-18.45 Anti-Stress-Yoga + 19.00-20.30 Anfänger
Do 19.00-20.30 Mittelstufe + 20.45-22.00 Anti-Stress-Yoga
Reimerstwierte 11 www.dambok.de info@dambok.de Tel: 0179 244 68 43

SPEICHERSTADT KAFFEERÖSTEREI

WINTER KAFFEE

nur noch für kurze Zeit
Kehrwieder 5 • 20457 Hamburg

Ein Schiff ist immer mehr als nur ein Schiff

Zu Gast im Kaispeicher B: Der Freundeskreis Maritimes Erbe Rostock



Sie lieben Schiffe und das Meer: die Mitglieder des Freundeskreises Maritimes Erbe Rostock auf der Brücke zum Kaispeicher B (Foto: vdL)

► Sie haben Pläne mitgebracht, Konstruktionszeichnungen und Bilder – von einem Schiff, das es so gar nicht mehr gibt: die *Undine*, ehemals Kronprinz Wilhelm, Deutschlands ältestes Seebäderschiff. Nur noch der Rumpf existiert und das er jetzt in Rostock liegt, ist den jungen Menschen zu verdanken, die gerade im Kaispeicher

B einen Rundgang durch 3.000 Jahre Schifffahrtsgeschichte machen.

Erster Stopp: Die Vitrine mit den kostbaren und reich verzierten Kronenkompassen. „Unfassbar schön. So einen hätte ich auch gerne“, sagt Moritz Langhinrichs, der als 2. Offizier auf der *Polarstern* zur See fährt. Nicht alle Mitglieder des

Freundeskreises kommen aus der Seefahrt, aber fast alle haben über Familie und Freunde eine Verbindung zur Schifffahrt. Gemeinsam sind sie schon „auf die Barrikaden gegangen“, als die *MS Georg Büchner* verkauft und verschrottet werden sollte. Das maritime Erbe ihrer Stadt sahen sie in Gefahr, gründeten einen Verein und riefen zu ei-

ner Spendenaktion auf, um den Rumpf der *Undine* zu retten. Er lag auf einer Werft in Dresden. Es drohte die Verschrottung. Die *Undine* ist als Denkmal der Hansestadt Rostock gelistet, ein einzigartiges Zeugnis des Stahlschiffbaus im Nietverfahren, hohe Schiffbaukunst. 1910 auf der Neptunwerft gebaut, bis 1992 im Einsatz. Der Freundes-

kreis Maritimes Erbe Rostock ist seit August 2013 Treuhänder dieses Denkmals und holte, unterstützt durch Spenden aus der ganzen Stadt, den berühmten Rumpf zurück in die Heimat. Die *Undine* ist aber nur ein Beispiel ihrer ehrenamtlichen Arbeit. „Wir wollen das maritime Erbe unserer Stadt durch vielfältige Projekte in den Bereichen Denkmalschutz, Bildung und Erziehung, Kunst und

in die HafenCity einlud. „Der Austausch ist mir wichtig. Wir müssen immer wieder neue Netzwerke knüpfen. Es war und ist mein Ziel, die Schifffahrtsgeschichte zu bewahren und sie vor allem jungen Menschen näher zu bringen, dass dieser Freundeskreis sich so vehement für das maritime Erbe einsetzt, ist beeindruckend“, so Tamm. Mittlerweile sind die Gäste auf Deck 3 angekommen – Schiffbau von den Anfängen bis heute. Hier müssen sie sich natürlich länger aufhalten, denn auch sie haben Schiffbaupläne. Einer ihrer größten Träume: Die *Undine* wieder aufzubauen. Und während die jungen Rostocker im Maritimen Museum von ihren Plänen erzählen, fällt einem unwillkürlich das berühmte Zitat des französischen Schriftstellers Antoine de Saint-Exupéry ein: „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

Maritimes Erbe bewahren

Kultur bewahren und weiterentwickeln“, sagt Steffen Wiechmann, kein Seemann, sondern Tischler und der „Mastermind“ des Vereins. „Die Hansestadt hat ein reiches maritimes Erbe, wir können es neu entdecken. Um 1990 waren noch etwa 100.000 Menschen in der Stadt direkt oder indirekt in der Schifffahrt tätig. Es ist oft überraschend, was uns an Geschichten, Erinnerungen oder auch kleinen Exponaten zugetragen wird. Das alles darf nicht verloren gehen“, so Wiechmann.

Prof. Peter Tamm, Stifter und Gründer des Maritimen Museums, staunt über so viel Engagement und freute sich sehr, als er von der Initiative der jungen Rostocker erfuhr. Keine Frage, dass er sie in sein Museum

Die Sehnsucht nach dem Meer tragen die Mitglieder des Freundeskreises in sich und die Kraft, sie auch an andere weiterzugeben, haben sie, denn mit ihrem Einsatz geben sie den Menschen in ihrer Stadt ein Stück Heimat zurück. ■

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.mare-rostock.de.

PREISLISTE BITTE ANFORDERN!

VERSAND UND LIEFERUNG TÄGLICH FANGFRISCH UND LEBEND:

IRLAND DONEGAL AUSTERN
* KÖNIGSKRABBen *
HUMMER EUROPA + AMERIKA
LANGUSTEN * FLUSSKREBSE
* TASCHENKREBSE *
EXOTISCHE FISCHES *
BIO-FISCHES

ATLANTIK FISCH HAMBURG
Tel. 040-39 11 23 | Fax -390 6215 | eMail: atlfisch@aol.com | www.atlantik-fisch.de
ABHOLMARKT + Bistro | Große Elbstr. 139 | 22767 Hamburg

Ihr Spezialist für Sprachdienstleistungen in der HafenCity:

Pickhuben 6, Block H

push to take a look inside
www.institute4languages.com

Institute 4 Languages
The Small 4 Life.

W&M

Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon 040-330225 · Fax 040-326381
info@webmoe.de · www.webmoe.de

Hamburger

RUNDSTÜCK WARM

Schweinebraten auf Rundstück mit Bratensauce und Gewürzgurke € 9,80

LAUFAUF

Das Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Kontorhausviertel,
Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-326626,
Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr www.laufauf.de